



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

146 (28.3.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-285858](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-285858)

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag: ...  
Abend-Ausgabe A 8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 146 Montag, 28. März 1938

## Das Ausland bewundert den Rettungsplan des Feldmarschalls

Jeder lese den Worflaut der Göring-Rede nach!  
In Palästina werden die Zustände immer unhaltbarer

### Göring hat alle Wirtschaftsprobleme volkstümlich gemacht

DNB Berlin, 28. März.

Die große Rede, die Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring am Samstag in Wien hielt, hat in der gesamten Presse des Auslandes einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Neben ausführlichen Stimmungsberichten und längeren wörtlichen Zitaten haben viele Blätter in Kommentaren den entschlossenen Willen und die ehrliche Begeisterung der österreichischen Bevölkerung in allen ihren Schichten für die nun endlich beginnende Aufbauarbeit nach jenen nationalsozialistischen Grundsätzen hervor, zu deren Vollendung sich am Samstag der Generalfeldmarschall gemacht hat. Dieser Mann habe es tatsächlich fertig gebracht, als Beauftragter seines Führers aus den bisher abstrakten wissenschaftlichen Wirtschaftstragen eine volkstümliche Angelegenheit zu machen. In Deutschland werde heute die Wirtschaft nicht mehr durch einen Kreis von Kapitalisten und sonstigen Interessenten dargestellt, sondern dank der nationalsozialistischen Aufklärungsarbeit fühle sich jeder Arbeiter — und wer ist im neuen Reich aus dem großen Produktionsprozess ausgeschlossen? — am Geschehen der großen Aufgabe ebenso verantwortlich wie sein Betriebsführer.

London:  
Göring beendet die Arbeitslosigkeit

Im „Observer“-Zeitartikel heißt es, die deutsche Politik habe darin, die Herzen der neuen Volksgenossen zu gewinnen, indem man ihnen Wohlstand bringe. Der Anschluß Österreichs und die Einordnung in den mächtvollen Rhythmus des deutschen Wirtschaftslebens und in den Vierjahresplan werde für Österreich eine entscheidende Wende zum Besseren mit sich bringen. Generalfeldmarschall Göring sei nach Österreich entsandt worden, um seine Pläne bekanntzugeben und um sofort einen praktischen Anfang zu machen.

Warschau: Wien wird entjudet

Auch in Polen hat die Rede Görings ein lebhaftes Echo gefunden. Sämtliche Blätter veröffentlichten längere Berichte, die sich besonders ausführlich mit den Wirtschaftsplänen im Rahmen des Vierjahresplanes beschäftigten. Die 16 Punkte des Arbeitsprogramms für Österreich werden im einzelnen aufgeführt. Obwohl zu der Rede vielfach noch nicht Stellung genommen wird, zeigen die Ueberschriften der Blätter doch, welche Punkte einen besonderen Eindruck hervorgerufen haben. (Fortsetzung auf Seite 2)

## Und in Sowjetrußland Massenhinrichtungen

### 24 neue Todesurteile

DNB Moskau, 28. März.

Das amtliche Organ der mittelasiatischen Sowjetrepublik Kasachstan, „Kasachka Prawda“ vom 22. März berichtet, daß dort vor dem Obersten Militärgericht der Sowjetunion unter Aufsicht der Öffentlichkeit ein neuer Massenprozeß stattgefunden hat, bei dem 19

frühere Spitzenfunktionäre der Republik, darunter der ehemalige Staatspräsident Kasachstans, Kulumbetow, ferner maßgebliche frühere Volkskommissare und Parteifunktionäre abgeurteilt wurden. Die Angeklagten waren nationalistische Bestrebungen beschuldigt, die auf die Loslösung Kasachstans von der Sowjetunion abgezielt hätten. Natürlich hielt man es auch bei diesem Prozeß, wie die kurze

vorliegende Verlautbarung besagt, für nötig, außerdem die üblichen Anklagen des Landesverrats, der Spionage, terroristischer Tätigkeit, Sabotage und Schändlingsarbeit zu erheben. Alle 19 Angeklagten wurden zum Tode verurteilt; das Urteil ist bereits vollstreckt.

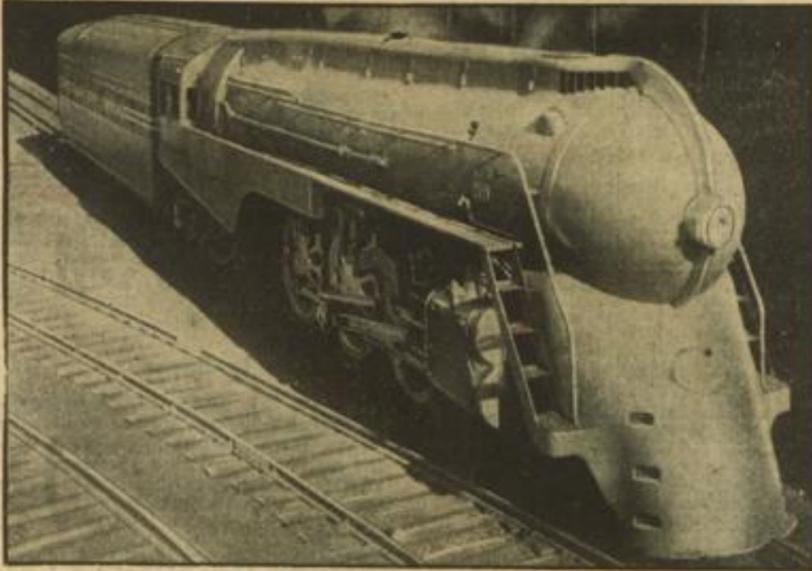
Ein zweiter charakteristischer Prozeß wird aus Prokopjewsk (im Gebiet von Kowobirsk) gemeldet. Dort fanden sieben Ingenieure und Bergleute vor Gericht, die — ganz nach dem Muster der Moskauer Prozesse — beschuldigt wurden, in den Bergwerken des Kupferkohlengebietes auf direkten Befehl Trotzki (1) sowie des erschossenen Ducharin, Sabotageakte ausgeführt zu haben. Den Angeklagten wurde u. a. böswillige Zerstörung der Förderungsanlagen, nicht weniger als 345 Grubenunfälle, Ermordung von Sachanow-Antreibern sowie die absichtliche Inbrandsetzung der Kohlenlöcher zur Last gelegt.

Nach dem Bericht der Zeitung „Sowjetstaja Sibir“ haben die Angeklagten außerdem „Gesandten“, ihre Verbrechen auf Anweisung ausländischer Spionagedienste begangen zu haben, so daß auch dieser Prozeß in jeder Hinsicht als eine genaue Kopie der großen Moskauer Vorbilder im lokalen Maßstab erscheint. Fünf der Angeklagten sind zum Tode verurteilt worden, zwei zu je 20 Jahren Zwangsarbeit.

### Neue Sabotagefälle in England

Gleich fünf Bomber auf einmal beschädigt  
DNB London, 28. März.

Wie „Daily Herald“ meldet, ist in der Flugzeugfabrik Stodport (Cheshire) erneut ein Sabotageakt aufgedeckt worden. Fünf große Bombenflugzeuge, die in dieser Fabrik für die britische Luftwaffe gebaut wurden, wurden dadurch betriebsunfähig gemacht, daß man ihre elektrische Leitungen durchschnitt.



Amerikas neueste Schnellzugslokomotive

Auf der Strecke Newyork-Chikago wird jetzt diese neue Stromlinienlokomotive eingesetzt. Sie entwickelt 4700 PS und erreicht eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 120 bis 130 Kilometer.

# Polen verbietet jüdisch-rituelle Schächtung

## Neues Judengesetz / Eine Monopolstellung gebrochen / Rabbiner rufen zum „Fleischstreik“

(Drahtbericht unseres Warschauer Vertreters)

J. b. Warschau, 28. März.

Dem polnischen Judentum ist jetzt ein entscheidender Schlag versetzt worden: Der Sejm beschloß in seiner Nachmittags-Sitzung ein Gesetz, das die rituelle Schächtung der Juden vollkommen verbietet. Durch dieses Gesetz werden von den dreieinhalb Millionen Juden Polens rund drei Millionen Orthodox-Gläubige betroffen, die fanatische Anhänger der Ritualschächtung sind.

Wesentlicher aber noch ist die Auswirkung auf das Wirtschaftsmonopol, das die Juden auf dem Gebiet des Fleischhandels hatten. Schon vor zwei Jahren war durch ein Gesetz der Versuch unternommen worden, Schächtungen durch ein Kompromiß einzuschränken. Damals wurde bestimmt, daß Schächtungen nur noch im Verhältnis der jüdischen zur polnischen Bevölkerung stattfinden sollten. Die Folge waren nicht nur illegale Schächtungen, sondern die Juden, die in vielen Ortschaften in der Mehrheit sind, unterboten auch durch den Verkauf der „unkoscheren“ Abfälle die Preise der polnischen Fleischer. So erwies sich die Unterscheidung in rituellen und nichtrituellen Markt als illusorisch, und die Monopolstellung der jüdischen Fleischer blieb so stark,

daß man in Polen fast ausschließlich geschächtetes Fleisch aß. Dadurch gelang es den Juden — wie der Abgeordnete Dobynski feststellte — einen Fleischumsatz mit jährlich 400 Millionen Zloty Reingewinn zu erzielen. Die Rabbinats, welche von den Schächtungen Abgaben erhielten, nahmen allein durch die Schächtungen 28 Millionen ein. Daher wurde zur Begründung des Gesetzes auch gesagt, es gehe in Polen nicht um einen Religionskrieg, sondern um den Sturz der jüdischen Monopolstellung.

Bei der Debatte im Sejm wurde auch auf den Sturm der Juden auf die Sparkassen während des polnisch-litauischen Konflikts hingewiesen, wodurch die Juden sich eindeutig als Feinde des polnischen Staates gekennzeichnet hätten. Das Gesetz wurde mit großer Mehrheit beschlossen. Der Rabbinerverband und der Kreis jüdischer Parlamentarier erließen Aufrufe, in denen das Gesetz als „Attentat auf die heiligsten Grundlagen mosaischen Glaubens“ und als verfassungswidrig bezeichnet wird. Die jüdische Bevölkerung wurde erlucht, den Fleischkonsum vollständig aufzugeben. In jüdischen Kreisen rechnet man damit, daß sich zweieinhalb bis drei Millionen an diesem Streik beteiligen werden.

Außerdem wurde von einer Gruppe von Abgeordneten ein Gesetzentwurf gegen das Freimaurertum eingebracht. Der Entwurf sieht das Verbot der Freimaurerei für alle polnischen Staatsangehörigen im In- und Ausland vor und die Beschlagnahme des freimaurerischen Vermögens. Die Zugehörigkeit zur Freimaurerei soll mit fünf Jahren Gefängnis bestraft werden.

Reichswirtschaftsminister Funk ist von den Wirtschaftsverbänden, die der Beauftragte für den Vierjahresplan Generalfeldmarschall Göring in Oesterreich geführt hat, wieder nach Berlin zurückgekehrt.

# Ueber Sardinien abgestürzt

Ein geheimnisvolles französisches Flugzeug  
Dr. v. L. Rom, 28. März.

In der Nacht vom 25. zum 26. März ist ein mehrmotoriges französisches Flugzeug über der Küste Sardiniens abgestürzt. Die Besatzung kam in den Flammen ums Leben. Von italienischer Seite wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet zur Feststellung der Gründe, die das französische Flugzeug zu einem Nachflug über italienisches Gebiet veranlaßt haben. In diesem Zusammenhang muß auf die neue französische Flugbasis Ajaccio und die neue französische Flugbasis Ajaccio auf Korsika hingewiesen werden, die mit einem Aufwand von drei Millionen Franken erbaut wurde und Korsika zu einem der stärksten Luftstützpunkte Frankreichs im Mittelmeer macht. Die Entfernung der französischen Mittelmeer-Flugbasis Ajaccio zum italienischen Festland beträgt 170 Kilometer.

# Blutiges Wochenende in Palästina

## Die Zustände werden unhaltbar

DNB Jerusalem, 28. März.

Am Wochenende ereigneten sich in Palästina wieder zahlreiche blutige Vorfälle. So sind auf der Küstenstraße südlich von Haifa, wo kürzlich ein englischer Offizier erschossen wurde, am Sonntag erneut mehrere Kraftwagen beschossen worden. Ein arabischer Chauffeur wurde getötet, zwei Juden verletzt. In Haifa selbst wurde ein Jude von unbekannten Tätern erschossen.

Auf der Straße Jerusalem — Hebron, südlich von Beithlehem, wurden zwei Kautombusse angehalten und die Insassen beraubt. Kurze Zeit später eintreffende Polizisten gerieten in ein Feuergefecht mit der bewaffneten Bande, wobei zwei Häuser getötet wurden. Weitere Feuerüberfälle auf Kraftwagen wurden aus Tiberias und Nazareth gemeldet. Die Stadt Jenin wurde in der Nacht längere Zeit beschossen, und zwar richtet sich der Angriff in erster Linie gegen die Militärbaracken und die Polizeistation. Schließlich wurden unweit des britischen Soldatenfriedhofes in Jerusalem am Montagmorgen zwei Männer erschossen aufgefunden.

Wie aus Beirut gemeldet wird, wurden dort arabische Flugblätter mohammedanischer Herkunft verteilt, die eine Liste jüdischer Kaufleute enthalten und die Bevölkerung warnen, bei Juden zu kaufen.

# Ein Erdbeben in Agram

## Großer Gebäudeschaden in Koprivnica

DNB Belgrad, 28. März.

In Agram und Umgebung wurde am Sonntag ein leichtes Erdbeben verspürt, das seinen Herd in dem 70 Kilometer entfernten Kalnik-Gebirge hatte. Am schwersten wurde die Stadt Koprivnica heimgesucht. Dort ist kein Haus ohne Sprünge geblieben. Mehrere Stunden lang war jede Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten. Die elektrische Leitung wurde an mehreren Stellen zerstört, Telefon- und Telegrafverbindungen waren unterbrochen. Besonders mitgenommen wurde eine künstlerisch wertvolle Barockkirche. Personen kamen nicht zu Schaden.

# Bolschewistisches Blutbad

## In einer spanischen Kleinstadt

DNB Salamanca, 28. März.

In dem kleinen spanischen Städtchen Molinos de España begingen die roten Horden ein furchtbares Gemetzel unter den Einwohnern, die zum Verlassen der Stadt gezwungen werden sollten. Die nationalen Truppen fanden bei ihrem Einmarsch eine große Zahl von ermordeten Einwohnern vor, darunter allein 15 Frauen und Kinder. Die bolschewistische Würgerbande wurde von einem vollkommen entmenschten Burschen angeführt, den die Roten als „Bargermeister“ eingestuft hatten.

Aus einer Habasmeldung aus Madrid geht hervor, daß man in den bolschewistischen Kreisen die nationalspanische Offensive an der Aragon-Front mit um so größerer Besorgnis beobachtet, weil man sich noch keineswegs über die eigentlichen Ziele und Absichten des nationalspanischen Generalliebes im klaren ist. Man frage sich in diesen Kreisen, ob der Sinn dieser Offensive in dem Versuch der nationalen Truppen bestehe, bis ans Meer, also bis Toloza und Tarragona, vorzudringen, oder ob General Franco sich im Herzen Kataloniens eine sichere militärische Stellung schaffen wolle. Diese Unsicherheit wirft sich lebhaft auf die Entschlüsse der Bolschewisten aus, die sich vergeblich mit den Gedanken an die von ihnen überall in Katalonien angelegten befestigten Stellungen Rat zu machen suchten.

# Englische Schadenersatzforderung an Japan

EP Schanghai, 28. März.

Eine Schadenersatzforderung in Höhe von 180 000 Pfund Sterling (22,5 Millionen Mark) wurde am Montag von der englischen Behörde in Schanghai der englischen Botschaft in Tokio zwecks Weiterleitung an das japanische Auswärtige Amt übermittelt.

Die Schadenersatzforderung bezieht sich auf die Versenkung des englischen Panzereisendampfers „Ludlow“ oberhalb von Ranking durch japanische Bomberflugzeuge sowie auf zerstörte Hafenanlagen englischer Dampferlinien in Ranking und Schanghai.

# In Kürze

In Ranking wurde die „Erneuerungsregierung“ der Republik China gebildet, die nach dem Gründungsmanifest zeitweiligen Charakter tragen wird und nicht beabsichtigt, im Gegensatz zur vorläufigen Regierung in Peking zu treten.

In Märtsch-Odrau schlossen sich am Sonntag sämtliche polnischen Organisationen in der Tschechoslowakei zum „Verband der Polen in der Tschechoslowakei“ zusammen. Der Verband fordert die Autonomie für die polnische Bevölkerung der Tschechoslowakei.

# Der Wiederhall der Göring-Rede

Fortsetzung von Seite 1

Der regierungsfremde „Ödred Voran“ schreibt: Göring kündigt in Oesterreich die Beseitigung der Arbeitslosigkeit und die Entladung Wiens an.

„Mit Schlußantrag werden sich die Gerichte beschaffen“, schreibt das „Volksblatt“ „Volksblätter“ u. a. über seinen Bericht.

## Belgrad: Habsburgs Ehrgeiz ein für alle Mal erledigt

Die jugoslawische Presse ist ebenfalls von der Göring-Rede stark beeindruckt. Der Wiener Berichterstatter der „Volksblätter“ meint, die Begleichung der Wiener Presse sei Sponsan und gebe die wahre Volksstimmung wieder. Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, die Göring angekündigt habe, bilde einen der entscheidenden Faktoren im politischen Leben Oesterreichs.

Als Göring vom Erdbeben des Realismus und der Dabburger Gefahr gesprochen habe sei der Beifall besonders lärmlich gewesen.

Dies beweise, daß der ganze monarchistische Kummel ohne jeden echten Rückhalt beim Volke gewesen sei. Die angekündigten großzügigen Wirtschaftsmassnahmen würden über Oesterreich hinaus für ganz Mitteleuropa von allergrößter Bedeutung sein.

## Amsterdam: Innere Befriedung in Oesterreich

Unter großen Ueberschreibern veröffentlicht die vollständige Presse Auszüge aus der Wiener Rede Hermann Görings. Reden der Parole des gewaltigen nationalsozialistischen Wirtschaft- und Sozialprogramms werden besonders die Worte des Generalfeldmarschalls hervorgehoben, die Bezug auf die Aufgaben und Verpflichtungen der Kirchen und auf das Streben nach innerer Befriedung haben. Auch die Heuerungen hinsichtlich der Judenfrage werden eingehend wiedergegeben.

## Wien: Ein Fest ohne gleichen

Die Wiener Zeitungen nehmen natürlich in aller Ausführlichkeit zu der großangelegten und begeistert aufgenommenen Rede des Generalfeldmarschalls Hermann Göring Stellung. Das „Neue Wiener Journal“ setzte als Titel über seine erste Seite: „Brot und Arbeit für Hunderttausende“, während das „Neue Wiener Tagblatt“ die Ueberschrift wählte: „Hermann, wie werden es schaffen“.

Die „Katholische Wiener Zeitung“ schreibt unter der Ueberschrift „Segensreiche Morgen- und Abend an Oesterreich“: Wir Oesterreicher sind gewohnt, das Menschliche an die Spitze zu stellen. Wie ein geborener Oesterreicher hat Hermann Göring gestern zu uns gesprochen. Geradezu ergreifend war das menschliche Gefühl, das aus zahllosen Säben der herrlichen Rede sprach. Der Generalfeldmarschall hat allen und jedem die Heimkehr ins Reich erleichtert, die Freude an einem großen geschichtlichen Geschehen, an der unvergänglichen Einigung der Nation ins Unendliche gesteigert. Ueberzeugend und gewinnend, fest und sicher war die Grundhaltung der Rede.

Die „Neue Freie Presse“ würdigt die Person des Generalfeldmarschalls mit folgenden Worten: Generalfeldmarschall Göring verfügt in einer ganz besonderen und persönlichen Ausprägung über die Gabe, durch den Inhalt seiner Persönlichkeit Vertrauen und bedingungslose Gesolgshaft zu schaffen. Er legt mit einer manchmal verblüffenden Offenheit, was ist, er

lagt es immer dann, wenn es gesagt und gesagt werden muß.

In den „Wiener Neuesten Nachrichten“ heißt es: „Wir alle haben auch in den vergangenen fünf Jahren, als in Oesterreich alles illegal und verboten war, Göring manchmal am Mundstumpfen gehört. Zu uns gesprochen aber hat er erst jetzt. Und wie hat er zu uns gesprochen! Die immer wieder aufkommenden Beifallsstürme waren nur ein schwacher Ausdruck des gegenseitigen Vertrauens und des innigen Kontaktes, der vom ersten Augenblick an zwischen Göring und den Zuhörern bestand, denen in der Nordwesthalle sowohl wie den Millionen anderen, die im ganzen Land an den Empfängern saßen. So wurde diese Kundgebung zu einem Fest ohne gleichen.“

# Das Vaterlandsbekenntnis der Bischöfe

Feierliche Erklärung!

Aus innerster Überzeugung und mit freiem Willen erklären wir unterzeichneten Bischöfe der österreichischen Kirchenprovinz anlässlich der grossen geschichtlichen Geschehnisse in Deutsch-Oesterreich:

Wir erkennen freudig an, dass die nationalsozialistische Bewegung auf dem Gebiet des völkischen und wirtschaftlichen Aufbaus sowie der Sozialpolitik für das deutsche Reich und Volk und namentlich für die ärmsten Schichten des Volkes hervorragendes geleistet hat und leistet. Wir sind auch der Überzeugung, dass durch das Wirken der nationalsozialistischen Bewegung die Gefahr des alles zerstörenden gottlosen Bolschewismus abgewehrt wurde.

Die Bischöfe begleiten dieses Wirken für die Zukunft mit ihren besten Segenswünschen und werden auch die Gläubigen in diesem Sinne ermahnen.

Am Tage der Volksabstimmung ist es für uns Bischöfe selbstverständliche nationale Pflicht, uns als Deutsche zum Deutschen Reich zu bekennen, und wir erwarten auch von allen gläubigen Christen, dass sie wissen, was sie ihres Volkes schuldig sind.

Wien, am 18. März 1938.

*F. J. A. ...*  
*H. ...*  
*...*  
*...*  
*...*

# Görings gigantische Aufbau- maßnahmen für Oesterreich



Generalfeldmar-  
schall H. Göring  
bei seiner Rede  
während der  
Massenkundgebung  
in der Nordwest-  
bahnhalie in Wien



festen Haltung des Führers, Abhilfe zu schaffen. Ihr Nationalsozialisten solltet eine Gleichberechtigung bekommen, Ihr solltet wenigstens ein bescheidenes politisches Leben führen können. Man versprach es.

Der Führer hielt jene denkwürdige Rede im Reichstag, in der er völlig loyal und im Vertrauen auf das gegebene Wort dem damaligen Bundeskanzler noch einmal vor der ganzen Weltöffentlichkeit die Bruderhand entgegenstreckte.

Schon die Antwort, die wenige Tage später erfolgte, war eigentlich das Signal, daß dieser Herr gar nicht daran dachte, das gegebene Wort zu halten. (Anhaltende Jura.) In dem Augenblick, da die Regierungsklaue hier wieder unter sich allein war und alle die wieder beisammenkamen, die höherfüßt auf das nationalsozialistische Deutschland starrten, wurde dieser Schwächling wieder unter Druck gesetzt, und er gab diesem Druck nur allzu gerne nach.

## Der Wahlbetrug Schuschnigg

So entstand die Farce jenes ungeheuerlichen Wahlbetruges, der noch die Gerichte beschuldigen wird. (Stürmische Beifallskundgebungen.) Wir werden vor der ganzen Welt beweisen, daß hier die Vertreter der Demokratie genaschlichtet worden sind wie noch nie, daß hier eine angebliche demokratische Abstimmung vorgenommen werden sollte, deren Ergebnis man schon längst vorher festgelegt hatte. Wir haben die Unterlagen, daß bereits mit 97 v. H. abgestimmt worden war. (Heiterheit.) Wir haben die Unterlagen, daß bereits nach der Abstimmung dieser oder jener von unseren Gesinnungsgenossen wieder auf neue zu verhaften sei und ähnliches mehr. Dieser Schwindel ist entbedeut-

## Die Wiener Rede

„Meine lieben Volksgenossen und -genossinnen! Es ist wirklich wie ein Wunder, träumt man oder ist es wahr, daß jetzt endlich auch im deutschen Wien eine Versammlung von Nationalsozialisten in diesem Ausmaß stattfinden kann?

So wird man begreifen, was ich in diesem Augenblick empfinde, wo ich dieses grandiose Bild nun wirklich vor mir sehe und wie auch aus dem innersten Herzen heraus mein Grub kommt: Ich grüße Euch, die Ihr frei geworden seit in Oesterreich! (Brausender Beifall und „Sieg-Heil“-Rufe.)

Ich bin unlagbar glücklich, heute hier vor Euch sprechen zu können. Ich habe in den vergangenen Jahren nicht nur mit euch Oesterreichern gefühlt, sondern auch für Oesterreich praktisch gearbeitet. Erstens kenne ich seit meiner frühesten Jugend dieses Volk. Ich habe selbst unter diesem Volk gelebt und habe zu ihm enge Bindungen, so daß ich auch persönlich immer wieder Anteil nehmen mußte an den Leiden und der Not der deutschen Menschen in Oesterreich. Zweitens mußte ich Jahre hindurch

das furchtbare Leid miterleben, das den Führer erfüllte, wenn er mit sehnsüchtigen Augen vor dem Haus am Berg in die österreichischen Gauen hinüberblickte,

wenn wir sahen, wie dieses Leid sich in seinen Rienen widerspiegelte, wie immer Grimm ihn erfüllte, wenn immer wieder Meldungen von Leid, Terror und Not über unsere Brüder in Oesterreich eintrafen. Drittens — und dies ist die tiefste Ursache für mein Miterleben und Mitfühlen: der Glaube an die Mission des Führers, daß Gott ihn nicht umsonst in Oesterreich zur Welt kommen ließ: Es war seine Mission als Oesterreicher, Oesterreich zu Deutschland zu bringen! (Stürmische Zustimmungskundgebungen.)

Und nun, meine Volksgenossen, hat sich das Wunder vollzogen, und wir haben es erlebt! Oesterreich ist frei und gehört wieder dem Reich! (Brausender Beifall und minutenlange „Sieg-Heil“-Rufe.)

Wenn Ihr, meine deutschen Volksgenossen, den Ablauf der Ereignisse dieser letzten 14 Tage betrachtet, so werdet Ihr mit mir empfinden, daß es unsere Pflicht ist, in dieser Demut und Dankbarkeit hinzutreten und dafür zu danken, daß diese Wandlung in so kurzer Zeit geschehen konnte.

Das alles ist in diesen 14 Tagen geschehen, von dem Augenblick an, als der Schrei der Erlösung durch die Gauen Oesterreichs ging bis zum heutigen Tag!

Auch vor zwei Wochen war eine Wahl in Oesterreich angekündigt, auch damals sollte das Volk Oesterreichs an die Urne treten, um angeblich über sein Schicksal zu bestimmen. Heute stehen wir auch vor einer Wahl, aber welche ein gewaltiger Unterschied, welche eine völlig andere Lage!

## Regime auf fremden Bajonetten

In den vergangenen Jahren mußten wir erleben, wie man hier in Oesterreich immer wieder versuchte — weil man die Macht besaß —, all das zu unterdrücken, was deutsch hieß und deutsch fühlte, wie man mit Haß und Widerwillen sich gegen alles sträubte, was aus dem

großen Reich kam. Man machte uns vieles nach. Keinerlich schien es vielleicht daselbst, aber innerlich war es gottlos grundverschieden. Eine kleine Clique bildete sich ein, über das Volk herrschen zu können. Die Regierung in Oesterreich stützte sich aber nicht auf das eigene Volk, sondern sie stützte sich auf fremde Bajonetten gegen das eigene Volk und unterdrückte es mit allen Mitteln. (Beifall.)

Wir versuchten zunächst im Abkommen des 11. Juli 1933, die ersten Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß wenigstens den Menschen, die unsere Gesinnungsgenossen waren und die hier gequält und terrorisiert wurden, das Leben erträglich gemacht wurde. Auch aus außenpolitischen Gründen glaubten wir alles tun zu müssen, um keine unvorhergesehene Lage aufkommen zu lassen. Wir forderten überhaupt noch nichts. Als sich die Verhältnisse aber immer mehr verschlechterten, als wir sahen, daß die österreichische Regierung nicht im geringsten daran dachte, das zu halten, was sie versprochen hatte, oder in irgendeiner Form wirklich eine innere Befriedung herbeizuführen, vielmehr immer neue Schikanen und neue Ausflüchte erfann, mußten wir uns schließlich sagen:

## So kann es nicht weitergehen!

Wiederum glaubten wir, um des allgemeinen Friedens willen handeln zu müssen. Dabei wa-

ren wir der Meinung, daß die österreichische Regierung, wenn sie auch noch so verbohrt war, doch nicht so verbrecherisch sein würde, um es zu einem außenpolitischen Konflikt zu treiben. Der Führer lud den damaligen Kanzler zu sich und redete mit ihm in erstickten Gewissensbissen. Wenn nun Herr Schuschnigg behauptet, er wäre genötigt worden, wenn er behauptet, er sei unter Druck gesetzt worden, so ist dies unwahr. Er ist allerdings unter dem Druck seines eigenen Gewissens gesetzt worden! Und wieder versprach er unter dem Eindruck der klaren und

## Das klägliche Ende des Systems

Dann aber kam jene Rede, die den Auftakt zu den Wahlen des Herrn Schuschnigg geben sollte, jene Rede, in der er noch einmal in der Pose des Führers mit schwingenden Worten und Tönen, auch hier wieder nur ein schlechter Imitator, versuchte, seine Männlein aufzurufen. Wenn man wirklich Ueberzeugungen hat, dann kämpft, dann stirbt man für diese Ueberzeugungen. Für die Ueberzeugung des Herrn Schuschnigg ist kein einziger gestorben. Es sind nur einige ausgegriffen! Das ist alles, was sie für ihre Ueberzeugung getan haben, aber sie haben dabei noch die Masse mitgenommen!

Ebenso kläglich, wie sie regiert haben, ebenso

kläglich und ebenso feige war ihr Abtritt. (Stürmische Zustimmung.) Wenn sich Herr Schuschnigg in jener Rede auch einen Augenblick wie weiland Andreas Hofer fühlte, so möge er daran denken, daß es nicht auf den Volkbart ankommt, sondern daß etwas mehr dahinter sein muß, um dem Tiroler Sandwirt zu gleichen.

## Die Entscheidung des Führers

In der klaren Erkenntnis, daß dieser Wahlbetrug eine grobe Irreführung und Täuschung der ganzen Weltöffentlichkeit werden sollte, um dann ungestört den stärksten Terror bis zur Vernichtung der wahrhaftigen deutschen Menschen in Oesterreich setzen zu lassen (Plurale.) In dieser klaren Erkenntnis handelte der Führer. In diesem Augenblick war uns klar, daß jetzt wirklich die Entscheidung gekommen war.

Eine völlige Einmütigkeit bestand zwischen dem Führer und den nationalsozialistischen Vertrauensleuten innerhalb Oesterreichs. Auch nach ihrer Meinung war jetzt die Stunde des Handelns gekommen, aber sie glaubten nicht mehr mit demokratischen Methoden verhandeln zu können, sondern sie nahmen das Gesetz des Handelns in ihre eigenen starken Hände und zwangen die anderen, zurückzutreten. (Lebhafter Beifall.)

Wenn die nationalsozialistische Erhebung so rasch, so durchgreifend und so unblutig zum Durchbruch kam, so ist dies vor allem auch das Verdienst der ruhigen, besonnen, klugen und entschlossenen Haltung des jetzigen Reichskanzlers Seydewitz und seiner Vertrauensmänner gewesen. (Lobende Zustimmung.)

Das bewies aber auch die Richtigkeit der vorher getriebenen Politik, denn wären unsere Vertrauensmänner nicht in der Regierung gewesen, so wäre dieser Ablauf nicht möglich geworden.

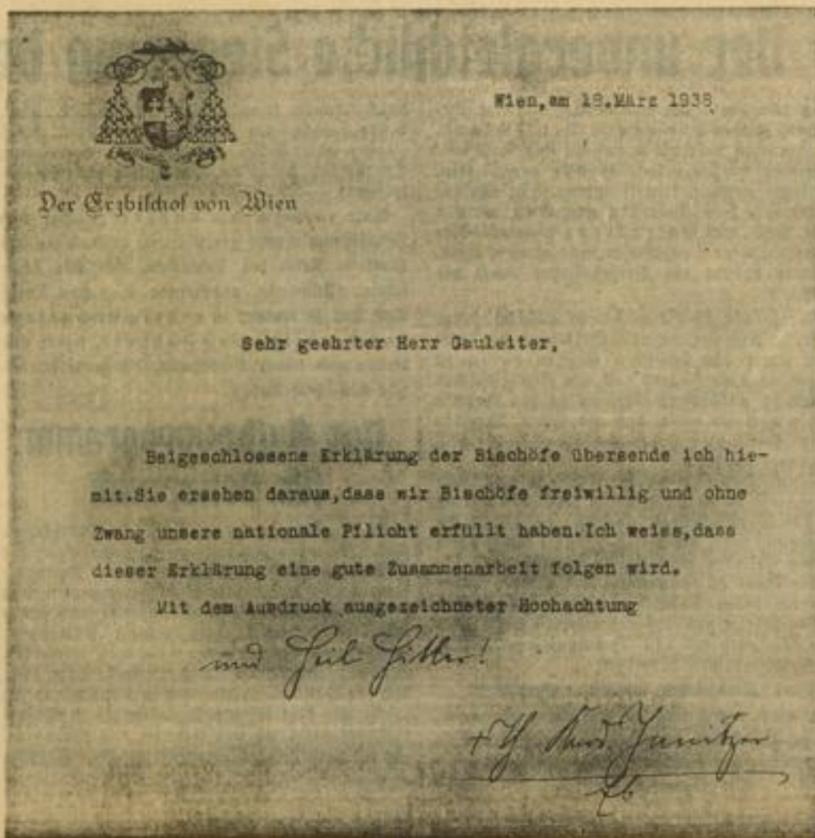
So begann die nationalsozialistische Erhebung in Oesterreich

Und wenn wir, die wir seinerzeit den 30. Januar 1933 in Deutschland mit erleben konnten, glauben, daß dieser Tag uns schon die letzte Erfüllung und Vollendung gebracht hätte, dann dürften wir hier noch einmal erleben, wie aus dem Kraftquell des Nationalsozialismus heraus wiederum eine deutsche Erhebung in die Höhe getragen wurde und sieghaft zum Durchbruch kam.

## Nicht Eroberer sondern Brüder und Befreier

Gerufen von der österreichischen Regierung, marschierten die ersten deutschen Befreiungs-

## Ein bedeutungsvolles Dokument



Der Erzbischof von Wien

Wien, am 19. März 1933

Sehr geehrter Herr Gauleiter,

Beigeschlossens Erklärung der Bischöfe übersende ich hiermit. Sie ersehen daraus, dass wir Bischöfe freiwillig und ohne Zwang unsere nationale Pflicht erfüllt haben. Ich weiss, dass dieser Erklärung eine gute Zusammenarbeit folgen wird.

Mit dem Ausdruck ausgezeichnetster Hochachtung

und  
mit  
Julius Faller!

F. H. Kardinal Innitzer

# Nicht Zwang, Ordnung leitet unsere Wirtschaft

truppen in Oesterreich ein zum Zeichen un-  
gänglicher Zusammengehörigkeit der beiden Län-  
der. (Stürmischer Beifall.)

Sie brauchen ihre Gewehre und Geschütze  
nicht zu laden, sie kamen nicht als Feinde und  
Eroberer, sie kamen als Brüder, umrauscht  
vom Jubel eines befreiten Volkes. Und über sie  
hinweg zogen Geschwader der Luftwaffe, auch  
nicht, um Bomben zu werfen, sondern um als  
erste dem befreiten Oesterreich den Gruß Deutsch-  
lands zu überbringen. (Erneute anhaltende Zu-  
stimmungsbelegungen.)

Und nun geschah das Einzigartige, für die  
Welt Unvorstellbare: Allen voran eilte  
der Führer herbei, und wie ein Lauf-  
feuer ging durch Oesterreichs Gauen der Ruf:  
Der Führer hat die Grenzen überschritten, der  
Führer in Braunau, der Führer in Wels, der  
Führer in Linz, ein undeschreiblicher Jubel er-  
hob sich, denn ein jeder wußte, jetzt kommt  
der Führer, jetzt sind wir gerettet  
für alle Zeit! Denn wo der Führer steht,  
da wußte man, da steht Deutschland! (Stür-  
misch, sich immer erneuernde Heilrufe.)

Ihr werdet es mir glauben, daß es für mich  
unfassbar bitter war, in jenen historischen Stun-  
den in Berlin abseits stehen zu müssen, weil ich  
meine Pflicht dort als Vertreter des Führers  
erfüllen mußte. Mit meinem Herzen aber war  
ich bei euch und erlebte mit euch ebenso den  
bestehenden Jubel, wie ich mit euch gelitten hatte  
unter der furchtbaren Not. (Spontane Heilrufe.)

## Deutsch für alle Ewigkeit

Nummehr konnte die Welt die völlige Ohn-  
macht und ganze Mäglichkeit des bisher herr-  
schenden Systems erkennen, und auch dem Aus-  
land wurden die Augen geöffnet, das sich in  
einer völlig falschen Einstellung gegenüber dem  
Problem Oesterreich befunden hatte.

Es mußte erleben, daß hier nicht ein Volk von  
dem mächtigen deutschen Nachbar bedroht und  
vergewaltigt wurde, sondern daß dieses Volk  
unfassbar glücklich darüber war, daß das  
nationalsozialistische Deutschland zu ihm kam,  
weil es selbst deutsch war. Oesterreich war  
und blieb deutsch und bleibt deutsch  
für alle Ewigkeit! (Brausender Beifall.)

Aber nicht nur das Ausland war über die  
wahre Lage getäuscht worden, sondern auch  
Hunderttausende im österreichischen Volk hat  
man jahrelang getäuscht und irreführt. Man  
hate ihnen eine furchtbare Angst vor dem Na-  
tionalsozialismus eingegeben. Man warnte vor  
der braunen Pest! Wie sieht aber diese braune  
Pest aus? Was hat diese „braune Pest“ aus  
Deutschland gemacht?

Das ist es, was ich euch in großen Umrissen  
sagen will, damit die, denen erst jetzt die Augen  
aufgegangen sind, die bisher mit Scheulappen  
herumgelaufen sind, die immer nur in der Angst  
vor dem Nationalsozialismus zitterten, endlich  
erkennen, was die nationalsozialistische Bewe-  
gung ist, welche ungeheuren Kräfte sie mobil-  
isiert hat und wie sie ein neues, starkes, glück-  
liches Deutschland aufgebaut hat.

Ich führe euch zurück in jene Tage, als durch  
einen Stoß in den Rücken, durch Verrat  
die deutschen Heere die Fronten räumen muß-  
ten, in jene Tage, wo das System-Deutschland  
sein schwächstes Leben begann. Partei stand  
gegen Partei. Ein Parlament in ohnmächtiger  
Zerrissenheit, jeder vertrat seine persönlichen  
Interessen. Ueberall wurde Haß gepredigt. Die  
einen schrien: Wir sind Sozialisten, die ande-  
ren: Wir sind Nationalisten! Beide erklärten,  
Nationalismus und Sozialismus seien unzer-  
rennbar, seien wie Feuer und Wasser auf ewig  
getrennt. — Und heute? Statt der Zerrissenheit  
des Volkes, statt der Vielheit der Parteien und  
Stände steht die deutsche Volksgemein-  
schaft!

Wir haben den verlogenen Bürgerlichen den  
Nationalismus und den verlogenen Marxisten  
den Sozialismus entzogen, um diese beiden  
höhen und hehren Begriffe in dem National-  
sozialismus zu vereinen. (Lebhafter Beifall.)

## Unfegen des Marxismus

Im Gefolge der geschilderten Zerrissenheit,  
Freiheit und Schwäche herrschten in Deutsch-  
land überall Not und Elend. Die Zahl der Ar-  
beitslosen stieg auf zwei, drei, vier, fünf, sechs  
und mehr Millionen. Die Wirtschaft war zer-  
brochen, die Fabriken lagen still, die Schlote  
rauchten nicht, ein Wirtschaftsfriedhof, so weit  
man sehen konnte. Die Acker starben. Wenn der  
Bauer die Saat in den Boden gebracht hatte,  
und das Korn sproß, gehörte es ihm nicht mehr.

So trieb ein 68-Millionen-Volk in den Unter-  
gang hinein. Und dann kam die nationalsozia-  
listische Bewegung und räumte auf. Nun konnte  
der Aufbau beginnen, nun kam die Blüte der  
Wirtschaft, und diejenigen von euch, die jetzt ins  
Reich hinausfahren können, werden sehen, was  
die neue Volksgemeinschaft bedeutet, was Wirt-  
schaftsaufbau heißt, und werden erkennen, daß  
überall, wo man hinsieht, fleißige Hände sich  
regen, um Neues und Großes zu schaffen. Frü-  
her hatten wir Sorge, die Arbeitslosen  
unterzubringen, heute haben wir nicht  
genug Arbeiter, um all das Schaffen zu  
können, was wir schaffen wollen.

Ist es nicht ein wunderbarer Wandel?  
Nur vier Jahre hat es gedauert, um eine Mil-  
lionenarmee von Arbeitslosen wieder in Arbeit  
und Brot zu bringen.

Allerdings war es notwendig, eine planvolle  
Ordnung durchzuführen und die Wirtschaft nach  
bestimmten Grundsätzen aufzubauen und zu  
lenken. Ich weiß, man malt das Schreckgespenst  
der „Zwangswirtschaft“ an die Wand. Unsere  
Wirtschaft ist keine Zwangswirtschaft, son-  
dern eine Ordnungswirtschaft. Zwangswirt-  
schaft ist jene gewesen, bei der man schließ-  
lich gezwungen wird, die Wirtschaft einzustellen.

Deutschland ist dank der nationalsozialistischen  
Wirtschaftsordnung krisensicher geworden.  
(Lebhafter Beifall.) Durch den Vierjahresplan  
haben wir alles, was wir aus eigener Kraft  
schaffen und herstellen können, bis zur letzten  
Möglichkeit ausgeschöpft, denn über allen Wirt-  
schaftsgrundsätzen und -Gesetzen steht für uns die  
Sicherheit des deutschen Menschen  
und des deutschen Lebens. (Auss neue stürmi-  
sche Kundgebungen.)

Schritt für Schritt mit dem Aufblühen der  
Wirtschaft ist eine wundervolle Symphonie  
der Arbeit entstanden. Hand in Hand  
hiermit ging der Ausbau des Verkehrs. Schon  
heute kommen sie zu vielen Tausenden aus  
allen Ländern der Welt und sehen bewundernd  
das gewaltige Werk der deutschen Reichsauto-  
bahnen. Unbestritten steht hier Deutschland an  
der Spitze.

Und wenn man irgendeine Gleichung braucht  
für das Verhältnis zwischen Deutschland, das  
durch den Nationalsozialismus emporgebracht  
wurde, und dem Oesterreich des Herrn Schuschnigg,  
dann erinnere ich an jene Summe, die  
Herr Schuschnigg in seiner Innsbrucker Rede  
für die Wegebauten aufgestellt hat. So viel kostet  
bei uns eine einzige Kurve, die wir bauen.  
(Heiterkeit und stürmischer Beifall.)

Mit dem Zerfall des politischen Lebens und  
der Wirtschaft war selbstverständlich auch der  
Verfall der Kultur verbunden. Auch hier kam  
der gleiche Verfallsträger zur Herrschaft, der  
auch als Zerfallsträger der Wirtschaft erscheint:  
der Jude.

## Wiedergeburt des Kulturlebens

Es entstand eine berartige Entartung, daß  
man sich heute an den Kopf faßt und fragt, wie  
das überhaupt möglich war. Es gab  
nicht nur Idioten, die diese Mächwerke fabri-  
zierten, es gab noch größere Idioten, die sie  
kauften und bezahlten. (Stürmische Heiterkeit.)

Heute haben wir wieder ein wahrhaft deut-  
sches Kulturleben. Die Theater zum Beispiel,  
die einen furchtbaren Zusammenbruch erlitten  
hatten — ähnlich wie hier — erleben einen  
neuen Aufschwung.

## heute hat Berlin die besten Theater der Welt

Die Staatsooper und das Staatsschauspielhaus  
werden heute selbst von Reibern im Ausland  
als die besten Bühnen der Welt bezeichnet.  
Gleichzeitig nahm der Film einen ungeheuren  
Aufschwung, und daneben bekam endlich wieder  
der deutsche Künstler etwas zu tun, so daß er frei  
von Sorgen schaffen kann. Und so entstanden —

# Der unvergleichliche Siegeszug des Hakenkreuzes

Da schmiedete die nationalsozialistische Be-  
wegung wieder das große Deutschland. Und dies soll man nie vergessen: wir National-  
sozialisten dürfen besonders stolz darauf sein,  
daß keine Kanone, kein Flugzeug, kein Maschi-  
nengewehr, kein Bataillon geschaffen worden  
wäre, wenn das Hakenkreuz nicht als Sie-  
geszeichen über Deutschland aufgegangen wäre.  
(Wieder dröhnt ein Beifallssturm durch die  
Halle.)

Hier spreche ich die Hoffnung aus, daß nun-  
mehr, da auch ihr, meine Oesterreicher, die Ehre  
habt, unter den deutschen Fahnen dienen zu  
dürfen, auch die Jugend aus den österreichischen  
Gauen in unzähligen Scharen zu den Fahnen  
strömt, und ich hoffe, daß die besten, kühnsten  
eurer Söhne zur Luftwaffe eilen werden.  
(Lofender Beifall.)

Wenn ich so in wenigen Jügen das Bild  
zeigte, wie es in Deutschland war und wie es  
in Deutschland wurde, und wie es immer die  
Bewegung war, die diesen Wandel schuf, dann  
möchte ich dazu abschließend hinzufügen:

Wie stand es denn Ende des Jahres 1932?  
Auf der einen Seite eine Millionenzahl von  
Nationalsozialisten, auf der anderen Seite aber  
eine Millionenzahl von Kommunisten und eine  
Millionenzahl von Marxisten.

Zwei Feldzeichen waren aufgespizt.  
Blutrot das Tuch. In dem einen bran-  
ten Sichel und Hammer, in dem anderen  
leuchtete auf weißem Grund das schwarze  
Hakenkreuz.

Zwei Feldzeichen, zwei Symbole, zwei Welt-

ansfangs schlichtern — immer mehr und immer  
bessere Kunstwerke. Die Malerei blühte, die  
Plastik konnte sich entwickeln, und über alles  
hinweg entfaltete sich die Urkunst, die Architek-  
tur! Gewaltige Bauwerke sind im Ent-  
stehen. Die Bauten des Führers in Nürnberg,  
München, Berlin und Hamburg sind Werke, wie  
sie die Vorstellungskraft der heutigen Architel-  
ten noch kaum erfassen kann. Auch hier war wie-  
der der Führer der größte Baumei-  
ster, wie auf allen anderen Gebieten.

## Sozialismus der Tat

Auch in der sozialen Fürsorge griff die Be-  
wegung tatkräftig ein. Dieser Sozialismus der  
Tat war so großartig und gewaltig, daß das  
Ausland an ihn nicht glauben wollte, sondern  
ihn für Täuschung und Betrug hielt, weil man  
es einfach nicht verstand, wie das bisher hun-  
gernde und notleidende Volk auf einmal le-  
bensfroh und glücklich wurde. — Das Win-  
terhilfswerk des deutschen Volkes,  
die größte soziale Einrichtung der Welt, ver-  
teilte gewaltige Mengen für die Armen und  
für die Minderbemittelten.

Und jetzt streckt sich die Hand des Winterhilf-  
swerkes auch nach Oesterreich hinein, auch  
hier werden den Armen und Bedürftigen die  
Segnungen dieses größten Sozialwerkes der  
Welt zugute kommen, damit die schlimmste Not,  
die das verlassene System hinterließ, bald be-  
seitigt ist. (Stürmischer Beifall.)

## Unser neues Ethos der Arbeit

Es war keine leere Phrase, als wir das Gesetz  
vom Adel der Arbeit erklärten, es war  
keine hohle Phrase, als wir den 1. Mai zum  
Tag und Fest der Arbeit und zum National-  
feiertag bestimmten, es war keine hohle Phrase,  
als wir dem Arbeiter wieder seine Ehre gaben  
und ihm die Achtung der ganzen Nation sicher-  
ten.

Heute weiß der deutsche Arbeiter, was seine  
Arbeit und sein Beruf wert sind, er weiß, daß  
es im Leben schließlich nur darauf ankommt,  
daß jeder dort arbeitet, wo das Schicksal ihn  
hingestellt hat, und daß das Entscheidende ist,  
wie er seine Arbeit leistet und nicht, was für  
eine Arbeit er tut. Es ist immer noch besser, der  
Straßenkehrer kehrt eine Straße sauber  
und anständig, als daß ein Minister in die  
Kasse greift und Schiedungen macht. (Heiterkeit  
und Beifall.)

Ueberhaupt ist entscheidend, ob der Sozialis-  
mus der Tat sich durchsetzt, ob man erkennt,  
daß nicht deshalb einer ein minderer Volks-  
genosse ist, weil das Schicksal ihn weniger be-  
günstigt hat oder weil er nicht eine höhere Schule  
durchgemacht hat, sondern es kommt ausschließ-  
lich darauf an, was der Mann für ein Herz  
in der Brust hat, was er für einen Charakter  
hat und wie weit er bereit ist, sich einzusetzen  
für Volk und Nation.

Es ist vielleicht das schönste und glücklichste  
Bewußtsein für uns Deutsche, daß wir wissen  
— wenn heute die deutsche Nation in Gefahr  
ist, wenn heute der Führer rufen möchte, das

Wenn ich früher in das österreichische Land  
gekommen bin, dann war es für mich immer  
besonders niederdrückend, zu sehen, wie in die-  
sem Lande die Kriegsschädigten bet-  
teln gehen mußten. Ein Volk, das seine Krie-  
ger betteln läßt, muß selbst eines Tages an den  
Bettelstab kommen. Wenn heute noch ein  
Kriegsschädigter in Oesterreich Not und Elend  
erleidet, so wird dies von heute ab anders  
werden, und die Fürsorge wird sofort für die-  
jenigen einsetzen, die ihr Leben und ihre Ge-  
sundheit einst für ihr Vaterland eingesetzt ha-  
ben. (Stürmischer Jubel.)

Und nun zum deutschen Arbeiter! Dieser ist  
heute in Deutschland nicht mehr der vom Marx-  
ismus verhetzte Prolet, für den die Ar-  
beit eine Fron ist, sondern er ist ein vollwer-  
tiges Mitglied der Volksgemeinschaft, des-  
sen Arbeit und Stand genau so geachtet wird,  
wie in jedem anderen Beruf und der zum vor-  
nehmsten Träger der deutschen Arbeit und des  
deutschen Aufbaues geworden ist.

Wo früher durch Streik einerseits und durch  
Aussperrung andererseits immer wieder der  
Arbeitsfrieden und damit die Arbeitsleistung  
untergraben und schließlich zerstört wurden,  
kann sich heute unter dem Segen der Betriebs-  
gemeinschaft und des inneren Friedens die Ar-  
beit und die Leistung des deutschen Arbeiters  
frei entfalten. (Großer Beifall und Sieghell-  
rufe.)

Vaterland zu verteidigen — es die deutschen Ar-  
beiter wären, die als erste zu den Fahnen eil-  
ten und mit ihrem nervigen Häuten das  
Schwert Deutschlands führten. (Minutenlanger  
Beifall.)

Nun zur Außenpolitik. Wie will man  
Außenpolitik machen, wenn man ohnmächtig  
und zu feig ist, um selbst die notwendigen In-  
teressen zu vertreten? In tiefer Ohnmacht lag  
Deutschland darnieder. Der Deutsche war rech-  
los geworden, wie Deutschland selbst rechtlos  
geworden war.

Denn wenn ein Volk erst einmal seine Ehre  
verliert, dann verliert es seine Ehre, und  
wenn es seine Ehre verliert, verliert es seine  
Freiheit, und wenn es seine Freiheit ver-  
liert, verliert es sein Recht, und wenn es sein  
Recht verliert, verliert ein Volk auch sein Le-  
ben. (Stürmische Zustimmung und Heilrufe.)

Es war nötig, dort wieder aufzubauen, wo  
man abgebaut hatte. Deshalb stärkten wir den  
Bewußtsein und den Willen. Wir bauten  
den Menschen wieder seelisch auf. Dann bau-  
ten wir die äußere Formgebung und schmiede-  
ten das Schwert. So konnten wir denn den  
zweiten Schritt wagen und die ersten Maßnah-  
men gegen die unerträglichen Fesseln von Ver-  
sailles ergreifen. Mit dem Austritt aus dem  
Völkerbund begann es. Es folgte die Erklärung  
der Wehrhoheit, die Wiederbesetzung des Rhein-  
landes, und nunmehr ist Versailles und St.  
Germain vorbei. (Brausender Beifall und Heil-  
rufe.)

den österreichischen Gauen. Jetzt also heißt es:  
Der Nationalsozialismus auch hier in Oester-  
reich an die Front! Jetzt heißt es hier das-  
selbe tun: aufbauen, retten gestalten, Schön-  
heit geben und das Volk vom Untergang zurück-  
reißen! Jetzt gilt es, alle Kräfte anzu-  
spannen, um zu zeigen, daß nicht nur die  
deutschen Nationalsozialisten im Reich, sondern  
auch der deutsche Nationalsozialist in den  
österreichischen Gauen ein ganzer Kerl ist, ge-  
willt, gleich wie die draußen, das Werk zu  
vollenden. (Lebhafter Beifall.)

Ihr sollt nun nicht etwa glauben, daß wir  
aus dem Reich gekommen sind, um euch alle  
Arbeit abzunehmen und für euch den  
Lisch zu deden! Im Gegenteil! Ich werde dafür  
sorgen, daß bis zur äußersten Anspannung  
der eigene Mann hier eingesetzt wird, und daß  
die Oesterreicher selber Oesterreich in Ordnung  
bringen. (Stürmischer Beifall und anhaltende  
Sieghell-Rufe.)

Wir helfen nur insofern, als jetzt das Reich  
als die Zentralführung auch hier direktive n  
und Weisungen zu geben hat, die Aus-  
führung aber und die Gestaltung liegt in euren  
eigenen fleißigen Händen. Insofern sollen nun  
auch in Oesterreich alle jene Maßnahmen getrof-  
fen werden, die Deutschland empor brachten,  
und es sollen für Oesterreich jene Gesetze Kraft  
bekommen, die Deutschland wieder gesund  
machten.

Es soll also auch für Oesterreich der Vier-  
jahresplan durchgeführt werden, der in  
Deutschland äußerste und letzte Anspannung  
aller Kräfte bedeutet.

„Hakenkreuzbanner“  
So g  
Wirtsch  
im Ra  
für die  
werde  
te l u  
Ihr wo  
weisen,  
ble in  
ruse.)  
Jah  
Wirtsch  
problem  
fern:  
Erhe  
beits  
Springe  
denen  
Zum  
handeln  
del u  
schen u  
eine Ne  
Wirtsch  
1. M  
durch d  
Umstell  
auf die  
men. G  
Für s  
sicht, m  
wirtsch  
2. So  
Clearin  
schaft  
voller  
Lante  
zahll  
soll, die  
umzuset  
3. Di  
heutigen  
tender  
schen A  
den deu  
sche Rän  
hinden  
4. Da  
reichlich  
besproch  
nahme  
Die  
Bau u  
Flugzeug  
Neustäd  
trieb ge  
Gesam  
strie f  
österreich  
entscheid  
die so  
Arbeiter  
zur Fol  
gebunge  
5. Die  
deutet d  
referat  
neuer  
6. Die  
Wasserkr  
(erneute  
und um  
gewalt  
Lauern  
festiert  
ist, bei  
keine G  
Zusamm  
glic  
7. Es  
hebu  
schäff  
weiterer  
tion der  
ten Aus  
seren  
weiterer  
fallsort  
Die f  
der Er  
kommen  
Gri m  
in Fra  
in Lin  
Wert d  
(Neuer

Maß

# Göring führte weiter aus:

So gebe ich hiermit die Programmpunkte des Wirtschaftsaufbaues und all das bekannt, was im Rahmen des erweiterten Vierjahresplanes für die größere Heimat zu geschehen hat. Ich werde die Weisungen geben, ich werde die Mittel und die Erfahrungen geben, aber Ihr werdet die Arbeit durchzuführen und beweisen, daß Ihr genau so gut deutsch seid wie die in den anderen Gauen. (Lofende Beifallsrufe.)

Ich komme jetzt zu dem innerösterreichischen Wirtschaftsproblem. Ueber diesem Wirtschaftsproblem Innerösterreichs steht mit großen Letzern:

Erstens: Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu 100 Prozent (die Massen springen auf und bereiten dem Ministerpräsidenten minutenlange Huldigungen).

Zum zweiten steht darüber: Nicht lang verhandeln, nicht viel schwätzen, sondern handeln und arbeiten (aufs neue Händeklatschen und „Sieg-Heil“-Rufe). Ich gebe nun eine Reihe von Maßnahmen bekannt, die dieses Wirtschaftsproblem in Kürze erfüllen sollen.

1. Ihr kennt alle das große Entgegenkommen, durch das das Reich geholfen hat, die schwere Umstellung nicht allein zu tragen, sondern mit auf die Schultern des starken Reiches zu nehmen. Es handelt sich um den Umrangungsursatz in Schilling in jener Höhe, die es ermöglicht, mit der Reichsmark zu arbeiten und zu wirtschaften.

2. Sofortige Auszahlung jener 60 Millionen Clearingshilfe, die bisher die österreichische Wirtschaft so gebremst hat, und die nunmehr in voller Höhe und unverzüglich an die Fabrikanten für ihre Lieferungen ausbezahlt werden und ihnen die Möglichkeit geben soll, dieses Kapital bereits wieder in Arbeit umzusetzen.

3. Die Aufhebung der Zölle, die am heutigen Tage erfolgt (stürmischer, langanhaltender Beifall). Dadurch wird es der österreichischen Wirtschaft möglich, mit ihren Waren an den deutschen Konsumenten und an reichsdeutsche Käufer unverzüglich und ohne weitere Behinderung durch Zölle heranzutreten.

4. Weitere Maßnahmen, die ich gestern auf der Dampferfahrt von Linz aus mit den österreichischen Wirtschaftlern und Wirtschaftsstellen besprochen und deren unverzügliche Inangriffnahme ich angeordnet habe:

## Die unmittelbare Aufrüstung

Bau von Kasernen und Flugplätzen. Bau von Flugzeugen und Flugzeugfabriken, die Wiener Neustädter Flugzeugfabrik wird sofort in Betrieb genommen.

Gesamter Ausbau der Rüstungsindustrie für jene Rüstungsweige, die wir für die österreichische Aufrüstung benötigen. Mein ein entscheidendes und wichtiges Programm, das die sofortige Einstellung von weiteren tausend Arbeitern schon am Beginn der nächsten Woche zur Folge hat. (Unbeschreibliche Beifallsstundungen und „Sieg-Heil“-Rufe.)

5. Die mittelbare Aufrüstung. Das bedeutet die Erschließung sämtlicher Produktionsreserven auf vielen Gebieten und Erstellung neuer Produktionsstätten.

6. Die entscheidende Bedeutung bekommt die Wasserkraft in Österreich, die Energiewirtschaft (erneuter Jubel). Ich habe befohlen, daß sofort und unverzüglich an die Errichtung eines gewaltigen Kraftwerkes in den hohen Tauern und eines Kraftwerkes, das bereits projektiert und unvermittelt in Angriff zu nehmen ist, bei Weich an der Donau sowie verschiedene kleine Einzelprojekte herangegangen wird. Im Zusammenhang damit erfolgt die Donauregulierung.

7. Ebenfalls von größter Bedeutung ist die Hebung der österreichischen Bodenschätze. Auch hier Sofortmaßnahmen, sofort weiterer Ausbau und Steigerung der Produktion der Alpinen Montanwerke bis zum doppelten Ausmaß und sofortige Einstellung von weiteren fünfshundert Arbeitern und später von weiteren tausend Arbeitern (ein wahrer Beifallsorkan brach durch die Halle).

Die sofortige Untersuchung der Möglichkeit der Erschließung weiterer anderer Eisenerzvorkommen durch die Reichswerke Hermann Göring. Die großen Hüttenwerke, die bisher in Frauen geplant waren, werden nunmehr in Linz errichtet werden und das modernste Werk darstellen, das bisher erbaut wurde. (Neuer Beifallssturm.)

Das bedeutet wiederum für viele Tausende von Arbeitern für den Bau und nachher für viele weitere Tausende von Arbeitern Arbeit in diesem Werk. Die Planung dieses Werkes muß bis Ende April bereits vollzogen sei und Anfang Mai muß zu bauen begonnen werden.

Ferner: Erweiterung der bisherigen Kupfervorkommen in Tirol und Kärnten sowie der sonstigen Vorkommen von Blei, Kupfer, Magnetit, Mangan usw. in äußerstem Ausmaß bei systematischer Steigerung. Darüber hinaus weitere Erforschung des österreichischen Bodens und Untersuchung, wie weit die Bodenschätze abbaufähig sind.

12. Unverzüglich hat die Planung der Reichsautobahnen begonnen und der Bau wird in den nächsten Wochen in Angriff genommen, nämlich der Reichsautobahnen bei Salzburg, auf der Strecke München—Salzburg und Salzburg—Linz—Wien mit einer weiteren Bahn von Passau nach Linz. Darüber hinaus eine Autobahn Wien—Graz—Radstadt—Salzburg. Sofort werden in Angriff genommen 1100 (elfhundert) Kilometer Autobahnen (Stürmischer Jubel). Daneben aber wird das gesamte sonstige Straßennetz einer Neuordnung unterzogen.

13. Unverzüglich erstellt werden zwei neue Donaubrüden, und zwar eine große Donaubrücke bei Linz. Der Standort der zweiten Brücke steht noch nicht fest. Darüber hinaus sind noch zwei weitere Donaubrüden projektiert.

14. Neubau von Eisenbahnlinien, Ausbau bisheriger Schmalspurbahnen zu Vollspurbahnen.

15. Wenn die Arbeiten, die ich jetzt nenne, auch nicht immer in Österreich liegen, so kommen sie wirtschaftlich doch Österreich zugute, nämlich der beschleunigte Bau des Rhein-Main-Donau-Kanals.

16. Die Planung und spätere Durchführung eines Donaugroßhafens in Wien. (Neuer starker Jubel.)

17. Auf landwirtschaftlichem Gebiet u. a. eine entscheidende und durchgreifende Wildbahngeregulation, die Gewinnung und Befruchtung der Hochtäler und Hochmoore, Drainagearbeiten, eine Ausgestaltung und Förderung der Kleinwirtschaft usw., vor allem aber die Einführung des verbilligten Kunstdüngers für die gesamte Landwirtschaft, Kredite für den Ausbau der Höfe, Scheunen, Ställe und Silos, Neuordnung und Verbesserung des gesamten landwirtschaftlichen Kreditwesens, Hebung des Bauernstandes wie im Reich, ausgehend von der Erkenntnis, daß der Bauernstand der Urstand der Nation ist. Wenn wir so jetzt den Bauern wieder eine neue Zukunft schaffen, so möchte ich bei dieser Gelegenheit den Bauer auch an seine Pflichten erinnern, daß er nunmehr auch so schafft und arbeitet, daß die Scheunen gefüllt werden und das Brot der Nation sichergestellt wird. (Lebhafter Beifall.)

8. Der Erdböschungsbau. Die Erdböschungsbau im Wiener Becken ist zu steigern, Bohrtürme sind aus dem Reich heranzuführen, um eine Neubohrung und somit auch hier Arbeit zu schaffen.

9. Ausbau der chemischen Industrie, auf Grund der hiesigen Kohle, die ein großes Schmelzvermögen hat und dadurch eine beträchtliche Verflüssigung der Kohle zu Benzol und Leuchtöl gewährleistet.

10. Eine Zellulosefabrik auf der Hartolgrundlage ist sofort in Bau zu nehmen.

11. Die bessere Ausnutzung des Holzes durch eine bessere Organisation, durch eine gewissenhafte Abholzung in den Alpen sowie durch den Ausbau des Holzsystems.

# Eine wichtige Verordnung

Im Zusammenhang damit werden noch einige andere Maßnahmen getroffen, die ich jetzt mit der Verordnung verleihe, die ich heute unterzeichnet habe, um die eben aufgeführten Maßnahmen sofort in Angriff nehmen zu können.

Darauf verlas der Ministerpräsident folgende zur wirtschaftlichen Wiederbelebung Österreichs erlassene Verordnung:

„Auf Grund der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936 (Reichsgesetzblatt I Seite 887) in Verbindung mit § 2 Ziff. 5 des Ersten Erlasses des Führers und Reichskanzlers über die Einführung deutscher Reichsgesetze in Österreich vom 15. März 1938 (Reichsgesetzblatt I Seite 247) und auf Grund des Artikels III des Gesetzes über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 (Reichsgesetzblatt I Seite 237) wird das folgende verordnet:

### § 1.

#### Arbeitsbeschaffung

1) Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, Reichsmittel zur Förderung der nationalen Arbeit im Lande Österreich zur Verfügung zu stellen. Die Mittel werden als Darlehen oder als Zuschüsse gegeben.

2) Es sollen insbesondere die folgenden Arbeiten im Lande Österreich gefördert werden:

1. Der Bau von Reichsautobahnen,
2. der Bau und die Instandsetzung sonstiger Kraftfahrstrassen,
3. der Ausbau bestehender und der Bau neuer Anlagen zur Ausnutzung der Wasserkraft,
4. der Bergbau und die Erdböschungsbau,
5. Arbeiten auf dem Gebiete der Landwirtschaft (Bodenverbesserungen, Vorflutregulungen, Drainagen usw.),
6. Arbeiten zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung (Anlage von Futtermitteln, Einfrierungsbehältern, Dungstätten usw.),
7. Errichtung von Molkereianlagen,
8. Instandsetzungen und Ergänzungsarbeiten an öffentlichen und privaten Bauwerken, die Teilung von Wohnungen und der Umbau sonstiger Räume zu Kleinwohnungen.

### § 2.

Abschreibungsfrist für Gegenstände des betrieblichen Anlagevermögens

Kaufverträge für die Anschaffung oder Ergänzung von Maschinen, Geräten und ähnlichen Gegenständen des gewerblichen und landwirt-

schaftlichen Anlagevermögens können mit Wirkung für die Besteuerung auf eine kürzere Zeit als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt werden, wenn die beiden folgenden Voraussetzungen gegeben sind:

1. Der neue Gegenstand muß im Lande Österreich erzeugt (hergestellt) sein,
2. der Steuerpflichtige muß den neuen Gegenstand nach dem 31. März 1938 und vor dem 1. Jänner 1939 angeschafft oder hergestellt haben.

### § 3.

#### Förderung der Eheschließungen und Ausgleich der Familienlasten

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, aus dem Sondervermögen des Reiches für Eheschließungsdarlehen und Kinderbeihilfen\* Eheschließungsdarlehen und Kinderbeihilfen auch den Volksgenossen im Lande Österreich zu gewähren.

### § 4.

#### Durchführung

1) Zur Durchführung des § 1 Abs. 2 trifft der Beauftragte für den Vierjahresplan im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen Bestimmungen darüber, welche Arbeiten gefördert werden sollen und in welchem Ausmaße die Förderung geschehen soll.

2) Der Reichsminister der Finanzen erläßt die Rechts- und Verwaltungsvorschriften, die zur Durchführung der §§ 2—3 erforderlich sind.

### Artikel IV

Die zurzeit des Inkrafttretens dieser Verordnung in den Betrieben und Verwaltungen geltenden Lohn- und Gehaltsätze und bestehenden sonstigen Arbeitsbedingungen können zu ungunsten der Arbeiter nicht abgeändert werden. Der Reichstreuhänder der Arbeit kann Ausnahmen zulassen. Entsprechendes gilt für die Entgelte und sonstigen Arbeitsbedingungen in der Heimarbeit. Der Reichsarbeitsminister bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Vorschriften.

### Artikel V

Die reichsrechtlichen Vorschriften für Reichstreuhänder der Arbeit gelten sinngemäß, soweit es sich um die Wahrnehmung der in den Artikeln II und IV dieser Verordnung bestimmten für das Land Österreich wird ein Reichstreuhänder mit dem Sitz in Wien bestimmt.

# „Jetzt liegt es an euch, in die Hände zu spucken“

Sie sehen also, daß das Reich tut, was es tun kann. Jetzt liegt es an euch, anzupacken, in die Hände zu spucken und loszulegen, damit das Werk gelingt. (Jubelnde Zustimmung.)

Hand in Hand hiermit muß selbstverständlich die Besserung der Lebensbedingungen für den schaffenden Menschen und insbesondere den Arbeiter in Österreich gehen. Aus diesem Grunde ist es notwendig, ein Sofortprogramm in die Tat umzusetzen. Als erstes habe ich die Wiedereinführung der Arbeitslosenversicherung für die bereits Ausgesteuerten durch die Mittel der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung ohne Gegenwert verfügt (brauende, nicht endenwollende Heilrufe).

Damit werden alle die armen Menschen wieder in die Unterstützung hineingenommen, die bereits aus dieser ausgeschlossen waren und den Gemeinden und öffentlichen Verbänden zur Last fielen. — Sie bekommen wieder die volle Arbeitslosenunterstützung wie die anderen. (Erneute stürm. Kundgebungen.)

Zweitens habe ich folgende Verordnung über soziale Maßnahmen erlassen:

„Auf Grund der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936 (Reichsgesetzblatt I S. 887) in Verbindung mit § 2 Ziff. 5 des Ersten Erlasses des Führers und Reichskanzlers über die Einführung deutscher Reichsgesetze in Österreich vom 15. März (Reichsgesetzbl. I S. 247) und auf Grund des Artikels III des Gesetzes über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 (Reichsgesetzbl. I S. 237) wird das folgende verordnet:

### Artikel I

#### Kündigungsgesetz

Wird einem Angestellten oder Arbeiter nach einjähriger Beschäftigung in dem gleichen Betrieb (Verwaltung) oder dem gleichen Unternehmen nach Inkrafttreten dieser Verordnung gekündigt, so kann er, wenn es sich um einen Betrieb (Verwaltung) mit in der Regel mindestens 10 Beschäftigten handelt, binnen zwei Wochen nach Zugang der Kündigung mit dem Antrag auf Widerruf der Kündigung klagen, wenn diese unbillig hart und nicht durch die Verhältnisse des Betriebes bedingt ist. Der Reichsstatthalter (Österreichische Landesregierung) trifft die näheren Bestimmungen über das Verfahren. Die Vorschriften der §§ 57—62 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 45) mit der Änderung durch das Gesetz vom 30. November 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 1193) sowie des § 6 der 14. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes der nationalen Arbeit vom 5. Oktober 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 1240) finden sinngemäß Anwendung.

### Artikel II

Schutz bei Entlassungen einer größeren Zahl von Beschäftigten.

Die Vorschriften des § 20 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit finden Anwendung.

### Artikel III

Lohnzahlungen an Feiertagen

Die Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes über die Lohnzahlung an Feiertagen vom 3. Dezember 1937 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 280 vom 4. 12. 1937) und das Gesetz über die Lohnzahlung am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes vom 26. April 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 337) finden sinngemäß Anwendung.

### Artikel VI

Die reichsrechtlichen Vorschriften über die Rentenversicherung der Arbeiter (Invalidentversicherung) sind anzuwenden.

Hermann Göring führte weiter aus: Das ist ein soziales Programm, durch das zunächst einmal sofort alle jene Sicherungen eingeführt werden sollen, die für den Arbeiter notwendig sind, wenn jetzt der große Aufbau beginnt.

(Den Wortlaut des letzten Teiles der Göring-Rede veröffentlicht wir in unserer nächsten Ausgabe. Die Schriftleitung.)

„Das größte Unternehmen auf dem Kontinent“

Die Grenzmark lenkte durch den „Eisenbahnlandtag“ vor hundert Jahren die Aufmerksamkeit der Welt auf sich!

\* Mannheim, 28. März. Zwar erinnerte vor Wochen schon ein „Grenzblatt“ an die Verhandlungen und Beschlüsse, die vor hundert Jahren der „Eisenbahnlandtag“ von 1838 führte und fasste, und ein zweiter Artikel hob einige besonders fesselnde Einzelmomente aus jenen denkwürdigen Märztagen hervor — in dessen Beistand das Werk, das auf die Entscheidung vom 26. März vor einem Säculum zurückgeht, auch heute noch für unseren Handel und Wandel, ja, für Wirtschaft und Verkehr des Reiches und des Erdballs so überragende Geltung, daß es durchaus angebracht scheint, dem eigentlichen Stichtag des Gedächtnisses an die erste badische Eisenbahn eine besondere Würdigung zu widmen.

Dies um so mehr, als dabei zugleich eines Mannes gedacht werden kann, dessen Name nicht der erstbeste in der Geschichte des ober-rheinischen Gauces ist. Ludwig Georg Wintert, dessen Wirken wir vor einigen Tagen würdigten, der die von seinem engsten Mitarbeiter und persönlichen Freunde Karl Friedrich Nebenius inhaltlich und formal gestaltete Eisenbahnvorlage als Staatsminister vertrat, wurde wenige Stunden nach Abschluß der Beratungen des „Eisenbahnlandtags“ von einem Schlagfluß auf die Bahre geworfen. Seltsame Fügung der Schicksalsgöttin!

Die historische Bedeutung des „Eisenbahnlandtags“ umriß Ludwig Georg Wintert knapp und erschöpfend in einer bewegten Schlussansprache, mit der er die Landhände verabschiedete. Er sagte dabei: „Das größte Unternehmen auf dem europäischen Kontinent der Zeit entsie aus öffentlichen Mitteln und auf gemeinschaftliche Kosten! Man mag damals in dem ganzen Vorhaben der Oberheinlinie von Mannheim hin auf zur schweizerischen Grenze gar wohl einen Plan gesehen haben, wie er uns heute in den Reichsbautobahnen bekannt ist und gewaltig uns beschäftigt.“

Der große Stil

Zweierlei war es, was dem Geschehen der oberrheinischen Eisenbahn das ange-spannteste Interesse des gesamten Erdballs sicherte. Die bisher geschaffene oder in Angriff genommenen Eisenbahnanlagen berücksichtigten lediglich kurze Strecken. Hier nun wurde eine Linie großer Stills angepackt. Man sah darin nicht den verheißungsvollen Anfang einer deutschen Eisenbahnpolitik, die aus dem Zufälligen heraus ins klar Geplante vorstie. Dann kam dazu, daß die große Linie als Staatsbahn gebaut wurde. Mit Ausnahme einer Trasse in Belgien und des kleinen Projekts Braunschweig-Wolfenbüttel wurden alle anderen deutschen und ausländischen Teilstrecken damals noch von Privatgesellschaften oder -unternehmen gebaut. Auch in Baden war diese Lösung hart bestritten worden. Von Mannheim aus hatte Kommerzienrat Newhouse bereits 1833 in Karlsruhe um eine Konzession nachgesucht, mit Kapitalen, die ihm vor allem Baseler Bankleute zur Verfügung gestellt hatten, eine Bahn vom Neckar nach

der Schweizerischen Grenze, ja, bis Konstanz erbauen zu dürfen. Die Regierung erklärte damals, sie sei dem Plan einer Rheinebenebahn sehr gewogen, könne aber vorläufig für eine Verwirklichung des Vorhabens durch Private sich nicht entscheiden.

Newhouse kam zwei Jahre später wieder

Er drängte diesmal noch kräftiger. Gleichzeitig war Friedrich Ziff, der Verfechter des Deutschen Zollvereins und einer einheitlichen Eisenbahnpolitik, in Karlsruhe vorstellig gewesen. Auch er wünschte, eine Konzession zum Bau auf der Grundlage einer Aktiengesellschaft zu erhalten. Die landhändischen Verhandlungen spielten sich im Jahre 1835 auf besonders hoher Barie ab. Der Ausgang konnte allerdings nicht zweifelhaft sein. Denn mehr und mehr war bekannt geworden, daß die badische Regierung nach einer Lösung suchte, die ihr gehaltete, ein so „wichtiges Kommunikationsmittel wie die Eisenbahn nicht aus der Hand geben zu müssen“. Auch wußte man, vor die treibende Kraft in der Richtung der Staatsbahn war, auf die fraglose Haltung des Ministeriums einwirkend, Karl Friedrich Nebenius, unweit Landau geboren, galt mit Recht als einer der fähigsten und schöpferischsten Köpfe im Schoße der badischen Staatsverwaltung. Er hatte gleichzeitig mit Friedrich

Ziff den Gedanken einer einheitlichen Handelspolitik in die deutsche Öffentlichkeit geworfen. Er war es, der dem Polytechnikum zu Karlsruhe, der heutigen Technischen Hochschule, bekanntlich der ältesten Lehr- und Forschungsstätte der Ingenieurwissenschaften im Reich, eine für jene Zeit ungemein moderne Organisation gegeben hatte. Mit unbedingter Schlichtheit und zugleich besonnener Ueberlegenheit vertrat Karl Friedrich Nebenius nun die Idee, Eisenbahnen von vornehmlich volkswirtschaftlicher Bedeutung könnten nur als Staatseinrichtungen geschaffen und betrieben werden. Auf dieser damals geradezu revolutionär anmutenden Ansicht fuhte denn auch die Vorlage, die der „Eisenbahnlandtag“ beriet und beinahe einhellig annahm.

Nebenius — kein „Zweckschwäger“

Was nun aber die Leistung von Karl Friedrich Nebenius besonders kennzeichnete, war die rückhaltlose Offenheit, mit der er seine Ansichten über die Eisenbahnfrage äußerte. Er redete nämlich nicht etwa den Abgeordneten ein, die Eisenbahnen seien ein „Geschäft“, mit ihnen sei Geld zu verdienen, wie das vielfach von Privatunternehmern auf diesem Gebiet damals behauptet wurde. Ganz im Gegenteil, Nebenius hob ausdrücklich hervor, es sei durchaus möglich, daß sich das Kapital, mit dem man

Eisenbahnen baue, nicht verzinsle und daß der Betrieb Zuschüsse verlange — allein, das dürfe nichts an der Entschlossenheit ändern, Handel und Wandel ein so entscheidendes Beförderungsmittel zur Verfügung zu stellen. Kurz, dieser Verfechter des Staatsbahngedankens war kein „Zweckschwäger“. Aus ihm sprach wirklich schöpferischer Geist, der die Zeichen der Zeit verstand und die Feststellung in vollem Maße bestätigte, die 1835 Ludwig Georg Wintert vor den Landständen ausgesprochen hatte, als er sagte, daß die „Regierung Badens die Hand am Pulse der Zeit habe...“

Die Staatsbahn kam...

Auch für den Bau am Oberrhein kamen Zellen, in denen vom Geiste, der Wintert und Nebenius leitete, nichts mehr zu spüren war, in denen nur der, nackte Interessenstandpunkt maßgeblich wurde — freuen wir uns darum doppelt, daß die Stunde nicht ausblieb, die aufräumte mit der unbefinnlichen Ueberwucherung des Allgemeinwohles durch brutalen Eigennutz. Die Gegenwart brauchte ihr Antlitz nicht zu verhüllen vor der Vergangenheit, wie sie uns in der Zeit vor hundert Jahren entgegentrat, als das damals auf sich selbst angewiesene Baden daran ging, das „größte Unternehmen auf dem europäischen Kontinent“ zu schaffen und es tatsächlich auch schuf. Noch im Frühjahr 1838 wurde der Eisenbahnbau von Mannheim aus begonnen. 1840 vertieften die ersten Jüge zwischen Mannheim und Heidelberg. 1843 war Karlsruhe erreicht, 1845 Freiburg und 1848 Efringen südlich vom Rheiner Aog, der den Ingenieuren viel Sorgen gemacht hatte. Die Vorlage des „Eisenbahnlandtags“ war verwirklicht! Und heute wick jedes Kind, daß die Schöpfer der mächtigen Linie im Oberrheingau recht hatten, wenn sie darauf bestanden, daß diese Strecke als Staatsbahn entstand.

Jodokus V. J.

Die Gaußieger in Karlsruhe ermittelt

Obergebietsführer Kemper sprach bei der Schlusskundgebung des Gauwettkampfes

\* Karlsruhe, 28. März. (Hg. Bericht.) In der Karlsruher Ausstellungshalle, die zur Zeit eine Leistungshalle des badischen Gauwettkampfs beherbergt, fand die feierliche Schlusskundgebung des Gauwettkampfes statt, in der die Gaußieger, soweit sie aus den Wettkämpfen in Karlsruhe ermittelt werden konnten, verabschiedet wurden. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand eine prägnante Ansprache von Obergebietsführer Kemper an die angetretenen Wettkampfteilnehmer, in der er die Bedeutung des Leistungsprinzips im nationalsozialistischen Staat umriß.

„Vorzugsanträge“ kündeten den Beginn der Feierstunden an, zu der zahlreiche Volksgenossen, Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen erschienen waren. Unter den Marschmärgen, gespielt vom Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes unter Stobildung von Obermusikführer Vogel markierten die Fahnen der Hitlerjugend, gefolgt von ihren Gliederungen und einer Abordnung der Wehrmacht ein. Feierlich stimmte der Klang eines Hornens, dem eine Ansprache des feststehenden Gauobmannes, Gauamtsleiter Pa. Franz, folgte. „Zeit nunmehr fünf Jahren, so führte der Redner aus, wird der Reichsarbeitswettkampf ausgegetragen. Alljährlich wuchs die Zahl der Teilnehmer und Preis wurden arduere Leistungen erzielt. Sie sind das Ergebnis des Reiches und der Dinge an die gestellten Aufgaben. Im Reichsarbeitswettkampf findet der Einfluß der jungen Generation für den nationalsozialistischen Staat seinen höchsten Ausdruck. Die Sieger aus diesem Kampfe aber bilden einen

Wohl der Leistung, und es wird Keis eine der vornehmsten Aufgaben der Bewegung sein, diesen jungen Menschen Mittel und Weg zu ihrer herrlichen Weiterbildung zu erschließen. Die Arbeitskraft ist das wertvollste Gut des deutschen Volkes. Durch den Reichsarbeitswettkampf ist es möglich, sie an der Stelle einzusetzen, an der sie am wirksamsten ist. Und so ist es Pflicht jedes einzelnen, ihn zu fördern. Der Einsatz aller Kräfte wird die Zukunft unseres Volkes sicherstellen.“

„Der Gauentscheid hat nunmehr seinen Abschluß gefunden“, so führte anschließend Obergebietsführer Kemper aus. „Wieder werden von dieser Stelle aus die Gaußieger in der alten Hansestadt Hamburg zum Endkampf antreten. Wir haben die Hoffnung und das Vertrauen, daß auch in diesem Jahre der erste oder andere als Reichsmeister in seine Heimat zurückkehren wird. Mit solcher Freude erfüllt und der Einsatz der Jugend im Reichsarbeitswettkampf, in dem die Liebe für den Führer zum Ausdruck kommt. Denn was wäre der Reichsarbeitswettkampf, ja was wäre Deutschland ohne den Führer? Obergebietsführer Kemper umriß nunmehr das politische Geschehen des Augenblicks. Der Führer habe Deutschland zu einer geistigen und seelischen Einheit zusammenschweißt. Dieses Reich sei ein Reich der Arbeit, in dem jeder den Marschallstab der Leistung mit sich führe. Der Geist des Nationalsozialismus aber ist es, der uns zur Arbeit für die Nation antreten läßt.“

Bannführer Eschle verlas nunmehr die in Karlsruhe ermittelten Gaußieger, die von ihren Kameraden herzlich gefeiert wurden. Die Wieder der Nation beschloßen die eindrucksvolle Kundgebung.

Kleine badische Nachrichten

Öffentliche Feier anlässlich der Eingliederung von Durlach und Hagsfeld

Karlsruhe, 28. März. Anlässlich der Eingliederung von Durlach und Hagsfeld findet in Anwesenheit des Reichsstatthalters am Freitag, 1. April, 11 Uhr, im großen Rathausaal in Karlsruhe eine öffentliche Feier statt, in welcher der badische Innenminister und der Oberbürgermeister zur Eingliederung sprechen werden.

Wahlleiter für die Reichstagswahl

Karlsruhe, den 28. März. Reichswahlleiter ist der Präsident des Statistischen Reichsamtes, Ministerialdirektor Dr. Richardi in Berlin. Die Anschrift des Reichswahlleiters lautet: Reichswahlleiter Berlin C 2, Neue Königstraße 27/27, Fernruf 520 507. Telegrammanschrift: Reichswahlleiter Berlin C 2.

Reichswahlleiter (Abstimmungsleiter) im 32. Reichstagswahlkreis (Stimmkreis) Baden ist Regierungsdirektor Schoch im Ministerium des Innern in Karlsruhe, sein Stellvertreter Oberregierungsrat Münch im gleichen Ministerium. Die Anschrift des Reichswahlleiters (Abstimmungsleiter) des 32. Reichstagswahlkreises (Baden) im Ministerium des Innern in Karlsruhe, Fernruf: Karlsruhe 7460.

„Der große Appell“ - ein großer Erfolg

Uraufführung eines italienischen Spitzenfilms in Berlin

Am Samstag wurde im Berliner Ufa-Palast am Zoo der Spitzenfilm der Ufa „Der große Appell“ in deutscher Sprache uraufgeführt.

Das Drehbuch haben E. Soldati und R. Solari nach dem Leben selbst geschrieben. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein italienischer Kaufmann, der sich vom berechnenden Geschäftsmacher zum ehrlichen Patrioten wandelt. Er büßt die Schuld seines Lebens an Familie und Vaterland durch den Heldentod.

Der Film ist keine Atelierarbeit. Mario Camerini ist mit seinem Arbeitstrup durch Wästen und Steppen geritten. Er hat die italienischen Soldaten in den erbitterten Schlachten Abyssiniens durch Tod und Hitze begleitet. Aus dieser Wirklichkeit, aus diesen packenden Geschichtsbildern entstand ein Menschendrama, das durch seine spielfähige Gestaltung dem Zuschauer seine Erbit aufspingelt, wie es der Regisseur gewollt hat.

Schönes Leben, wahrhaftige Menschen und wirkliche Gesichter sind die Träger der künstlerischen Arbeit, die nirgendwo an gekünstelten Szenen erinnert. Mario Camerini hat es verstanden, die Handlung mit den Erlebnissen der gefährlichen Expedition zu einer Einheit zu verschmelzen. Seiner Kamera sind sensationelle Aufnahmen von erbitterten Kämpfen, nächtlichen Ueberfällen und dramatischen Sturmangriffen gelungen.

Die Hauptrolle spielt Camillo Pilotta, ein Charakterdarsteller von großem Format und ergreifender Natürlichkeit. Man kann ihn nach dieser Leistung den „italienischen Jannings“ nennen.

So hart wie der Inhalt dieses Films war auch der Beifall. Dr. Julius Friedrich.

schon Kulturgesellschaft veranstaltete Sudentendeutsche Kunstausstellung, die im vergangenen Winter zum ersten Male im Berliner Kronprinzenpalais und anschließend in verschiedenen deutschen Städten gezeigt wurde, wird im Lauf dieses Jahres noch in einer Reihe weiterer deutscher Städte gezeigt. Sie wird vom 24. April bis 15. Mai in Dresden, vom 5. Juni bis 6. Juli in Breslau, vom 24. Juli bis 14. August in Hamburg und vom 4. bis 25. September in Dortmund zu sehen sein. Vom 18. Oktober bis 6. November soll sie dann noch in Kassel und vom 4. bis 24. Dezember in Frankfurt a. M. gezeigt werden.

„Frischer Wind aus Kanada“

Veranstaltung des Schwant im Neuen Theater Hans Müller-Krübergers Schwant „Frischer Wind aus Kanada“ ist nicht nur über viele Bühnen gegangen, er hat auch als Film seine durchschlagende Kraft bewiesen. Da kommt in die kurz vor der Äberrst Weite stehende Firma ein junger Mann, der als einzige Empfehlung eine durchaus ungewöhnliche Freidreit mitbringt. Er wird nicht nur in wenigen Stunden Generaldirektor, sondern auch Prädikam der reißenden Tochter des Chefs. Immer steht der gewisse W. Vater aus Kanada, der allein noch die Rettung für die Firma bringen kann, im Hintergrund. Bis man dahinter kommt, daß der Hannes Hinz gar nicht mit dem Herrn Vater verbandelt haben kann, weil er es nämlich selbst ist.

Allen Problemen ist der Verfasser aus dem Wege gegangen. Der Held, der durch sein erfolgreiches Trauungsergebnis alle Schwandtion erringt, entpuppt sich am Ende doch als der „Onkel aus Amerika“. Das aber läßt gerade die Voraussetzung für den restlosen Erfolg des

Schwantes zu sein. Er ist reich an Unwahrscheinlichkeiten, aber diese erscheinen für die Komik notwendig. Man kann geradezu von einer Logik des Unfinns sprechen. Entscheidend wird immer sein, ob es gelingt, alle Unwahrscheinlichkeiten und Schwierigkeiten so zu überspielen, daß der Zuschauer vor Lachen ihrer nicht bewußt wird.

Hans Beder hatte in seiner Inszenierung das Stück weitgehend aufgelockert und auf kurzen witzigen Dialog einerseits und groteske Situation andererseits abgestellt. Die Musik Herbert Walters, die harmlosen Couplets, lockern die Handlung noch weiter auf und führen sie teilweise an die Grenze der Operette oder besser noch der Revue. Ross Schalle und Gustav Semmelbeck fährten die heitere Musik an zwei Hügeln aus und denährten sich wieder als „Häselmänner“. Konstantin führte Beder die einmal sehgelegten Linien der Regie, die auf komische Wirkung ausging, ohne eine von vornherein unmaßliche „Wahrscheinlichkeit“ anzustreben, durch so wirkte sich das Spiel spritzig und vergnüglich ab. Man hatte seine Freude an den komischen Einzelbildern und Situationen, und jedoch hat dabei nicht weiter den Kopf um den Fortgang. Der Aufbau des Schwantes bietet aberband Spannung und auch diese wurde von Beder trotz aller Auflockerung ausgezeichnet gewahrt.

Hans Beder selbst spielte mit viel Humor und Geschick die Rolle des Kurt Hammermann, des Chefs, der von der Wuchsbürgerei seiner „Nammen“ mehr versteht als vom Geschäft oder gar von der Weite, der aber doch gute „Anlagen“ hat und einen recht guten Schwiegerpapa abzugeben verpflichtet. Ganz in seinem Element war Heinz Hantschumacher als Hannes Hinz bzw. John Vater Jr. Prädikam verdorrte er die göttliche Freidreit des jungen Draufgängers, Humor und sidenswürdiges Schalkhaftigkeit kommen hier in Vollendung zusammen und führen zu einer abgerundeten komischen Leistung. Er verbeirachtet seinen „Chef“ und späteren Teilhaber mit der guten Lore Meier, der draben, häuslichen Sekretärin

mit der ganz großen Bedacht, die in Alice Decarli eine allen Wünschen gerechte Beförderung fand. Röhlich war ihre tiefere Demnungsfähigkeit nach erlischen mit dem Beif, aber sehr demlich geliebten Ubel getrunkenen Gläsern Sekt, sehr lebendigt wurde der nichtliche Schwips gemimt.

Eine gute charakteristische Leistung war auch Josef Offenbachs Prekursor Meinte, der Typ eines veränderten und „erachten“ endlosen Dieners der Firma, des Bodanens und Phrotraten. Deria Biete man wirkte sehr humoristisch in der Rolle der Crifa Hammermann. Hervorhebung verdient Klaus W. Kraule als erdraber, muskelfräftiger und bertendanter Portier Gustav Semmit mit maßgeblicher Berliner Schmause. Das Studienmädchen mit dem Starstimkomplex wurde von Rosa Landorich mit viel Sinn für komischen Effekt wiedergegeben. In weiteren Rollen sagten sich Elisabeth Stiller als Madame Bielle vom Kabarett, die nur in der Wit ihre französische Sprache mit einem derben Kassenlardon vertauscht, Karl Hartmann als der „niegende Sekretär“ Jaro Vernecht, Friedrich Döllin als der würdevolle und selbstbewußte John Vater sen., und schließlich Georg Zimmermann als Logenführer in vor dem Vordang gesprochenen Prolog ausgesprochen in die Handlung ein.

Das Publikum folgte der mit Humor aufgemachten und anekdoten Aufführung mit höchstem Vergnügen. Es gab reichen Beifall für alle Mitwirkenden, manches Couplet fand auch Applaus bei offener Szene.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Eduard Marx von Schillingas. Die Berliner Staatsoper veranstaltet zum 70. Geburtstag des Komponisten Marx von Schillingas die Erkaufführung der Oper „Ingenieur“ unter der musikalischen Leitung von Professor Rudolf Heget. Der Deutschland-Sender veranstaltet im April eine Schillingas-Gedenkfeyer, die Prof. Heget dirigieren und die auf die italienischen Sender übertragen wird.

Kinder spielen Kreisel

Auf den Straßen spielen die Kinder wieder Kreisel. Sie knallen vergnügt mit ihren Peitschen und dreschen auf den Kreisel los, daß er sich vor Angst immer schneller dreht und zu- weilen auch Fluchtversuche auf den Fahrdamm macht.

Und darum müssen wir, so leid es uns tut, zu dem Schluß kommen, daß die Straße kein Spielplatz für Kinder ist. Überall lauern hier die Gefahren. Die Kinder laufen ihrem Kreisel nach, sehen nichts weiter als ihr Spiel, springen vom Bürgersteig herab und stoßen blindlings mit einem Radfahrer, einem Motorradfahrer oder einem Auto zusammen.

Hermann Effer spricht am Donnerstag

Verammlung mit Gauleiter Wagner (Breslau) heute abend fällt aus! Dafür spricht am Donnerstag, 31. März, im Nibelungenjaal Staatsminister a. D. Hermann Effer (München).

Tragödie eines Liebespaares

In Wiesbaden wurde ein 18jähriges Mädchen und ein 23jähriger Mann mit schweren Verletzungen bewußlos aufgefunden. Die beiden jungen Leute — der Mann stammt aus Mannheim, das Mädchen aus Frankfurt — hielten sich seit einigen Tagen bei gemeinsamen Bekannten in Wiesbaden auf.

Unsere Oesterreicher in der Pfalz

Die herzliche Begrüßung der 100 Gäste in unserer Schwesterstadt

Von München kommend, trafen am Samstag, wie wir bereits berichteten, 100 österreichische Gäste in Omnibussen in Mannheim ein, wo sie unter stürmischem Jubel der Bevölkerung begrüßt wurden.

Die Osterreise

Wohl sind die Osterfeiertage noch in etwas weiter Ferne, zumal die bevorstehende Volkstimmung ganz in den Vordergrund des Interesses gerückt ist. Aber ein ganz klein wenig beschäftigt man sich doch schon mit den Reiseplänen für die Osterfeiertage, die man nach Möglichkeit außerhalb den Mauern der Stadt verbringen möchte — besonders dann, wenn sich das Wetter so gestaltet, wie es uns in der vergangenen Woche mit Sonnenschein und Wärme beglückte.

Die Osterreise

Kudwahl für Osterfahrten bestehen genug. Selbstverständlich hat schon die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ dafür gesorgt, daß die Volksgenossen für wenig Geld ihre Osterfreuden an schönen Fleckchen suchen können.

Die Osterreise

Der Ostermontag steht am Vormittag Spaziergänge vor, während für den Nachmittag eine Sonderfahrt auf dem Bodensee ansteht

Die Osterreise

Der Ostermontag steht am Vormittag Spaziergänge vor, während für den Nachmittag eine Sonderfahrt auf dem Bodensee ansteht

Die Osterreise

Der Ostermontag steht am Vormittag Spaziergänge vor, während für den Nachmittag eine Sonderfahrt auf dem Bodensee ansteht

Die Osterreise

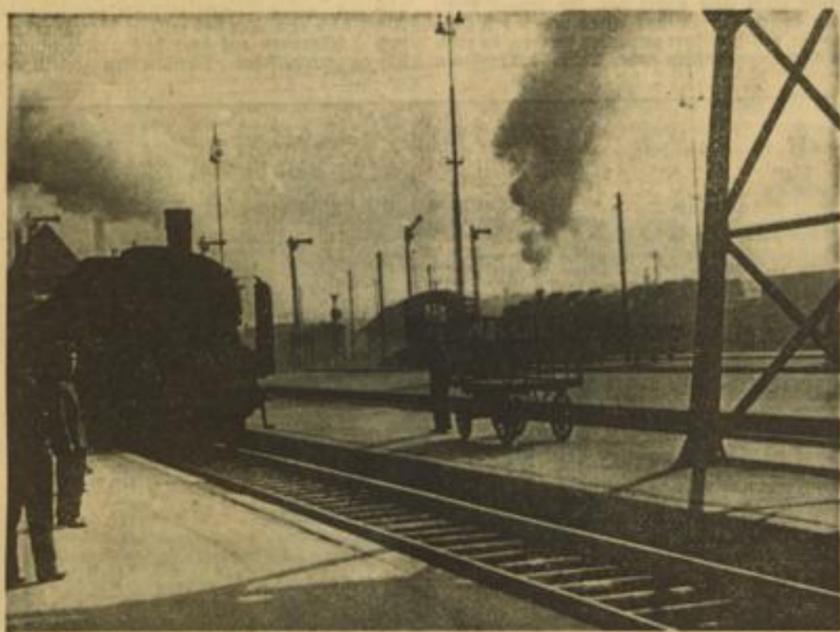
Der Ostermontag steht am Vormittag Spaziergänge vor, während für den Nachmittag eine Sonderfahrt auf dem Bodensee ansteht

Und - wohin gehts an Ostern?

Man beschäftigt sich schon jetzt mit allerlei Reiseplänen

Wohl sind die Osterfeiertage noch in etwas weiter Ferne, zumal die bevorstehende Volkstimmung ganz in den Vordergrund des Interesses gerückt ist. Aber ein ganz klein wenig beschäftigt man sich doch schon mit den Reiseplänen für die Osterfeiertage, die man nach Möglichkeit außerhalb den Mauern der Stadt verbringen möchte — besonders dann, wenn sich das Wetter so gestaltet, wie es uns in der vergangenen Woche mit Sonnenschein und Wärme beglückte.

Kudwahl für Osterfahrten bestehen genug. Selbstverständlich hat schon die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ dafür gesorgt, daß die Volksgenossen für wenig Geld ihre Osterfreuden an schönen Fleckchen suchen können.



Solch sonniges Wetter wünscht man sich für die Osterreisen, für die man jetzt schon Pläne schmiedet. Aufnahme: Hans Jütte

Unsere Oesterreicher in der Pfalz

Die herzliche Begrüßung der 100 Gäste in unserer Schwesterstadt

Von München kommend, trafen am Samstag, wie wir bereits berichteten, 100 österreichische Gäste in Omnibussen in Mannheim ein, wo sie unter stürmischem Jubel der Bevölkerung begrüßt wurden.

Die Osterreise

Der Ostermontag steht am Vormittag Spaziergänge vor, während für den Nachmittag eine Sonderfahrt auf dem Bodensee ansteht

Die Osterreise

Der Ostermontag steht am Vormittag Spaziergänge vor, während für den Nachmittag eine Sonderfahrt auf dem Bodensee ansteht

Die Osterreise

Der Ostermontag steht am Vormittag Spaziergänge vor, während für den Nachmittag eine Sonderfahrt auf dem Bodensee ansteht

Die Osterreise

Der Ostermontag steht am Vormittag Spaziergänge vor, während für den Nachmittag eine Sonderfahrt auf dem Bodensee ansteht

Darüber hinaus bestehen aber noch weitere Reiseöglichkeiten.

Da fährt am Karfreitagfrüh ein Blüten-sonderzug an den Bodensee. Standquartier wird in Radolfzell bezogen, das so frühzeitig erreicht wird, daß noch am Karfreitag eine Stadtbesichtigung unter kundiger Führung möglich ist.

Der Samstag steht dann zur freien Verfügung der Teilnehmer, die am Nachmittag an einer Autobusfahrt teilnehmen können. Wer über einen günstigen Reisepaß verfügt, kann einen Omnibusausflug in die Schwyz unternehmen und zwar geht die Fahrt bis zum Vierwaldstätter See und nach Luzern.

Der Ostermontag steht am Vormittag Spaziergänge vor, während für den Nachmittag eine Sonderfahrt auf dem Bodensee ansteht

ist. Den Abend kann man bei Konzert und Tanz verbringen.

Am Montagvormittag besteht die Möglichkeit an einem Ausflug zum Hohentwiel teilzunehmen. Nachmittags ist Gierlesien und Tautz, so daß die Zeit bis zur Rückfahrt des Sonderzuges um 19.14 Uhr (Mannheim an 0.16 Uhr) gut ausgenutzt ist.

... und in den Schwarzwald

Wer nur 2 1/2 Tage wegreifen kann, wählt eine Fahrt in den Schwarzwald, die allerdings nicht mit einem Sonderzug, sondern mit Omnibussen durchgeführt wird. Die Abfahrt erfolgt am Ostermontag um 15 Uhr und zwar geht es über die Reichsautobahn — Durlach — Ettlingen — Baden-Baden — Mühl — Achern — Offenburg — Gengenbach nach Zell am Harmersbach.

Der Ostermontag ist zur freien Verfügung der Teilnehmer. Am Nachmittag besteht Gelegenheit zu einer Rundfahrt nach dem Kreisbis und nach Freudenstadt. Auch der Montag ist zur freien Verfügung der Teilnehmer, die die Rückfahrt um 16 Uhr antreten, um gegen 22 Uhr in Mannheim zu sein.

Eine weitere Omnibusfahrt fährt nach der Schwyz, und zwar besteht man in Menzenschwand das Standquartier, um von dort aus nach dem Vierwaldstätter See zu fahren. Diese Fahrt ist für vier Tage berechnet. Eine Zweitagesfahrt ist nach dem Hundsrück, an Mosel und Rhein ausgeschrieben und für diejenigen, die nur einen oder gar nur einen halben Tag von Mannheim fortkönnen, gibt es Tages- und Halbtagsfahrten nach der Pfalz und in den Odenwald. Also Kudwahl genug!

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle. Im Laufe des vergangenen Sonntag ereigneten sich vier Verkehrsunfälle, wobei sieben Kraftfahrzeuge zum Teil erheblich beschädigt wurden. Bei allen Verkehrsunfällen kamen glücklicherweise keine Personen zu Schaden. Die Ursache der Verkehrsunfälle war größtenteils auf die schlüpfrigen Straßenverhältnisse zurückzuführen.

Aufgefundenen DKB. Aufgefunden wurde am Sonntagnachmittag in den L-Quadranten ein stark beschädigter Personenkraftwagen, der vermutlich gegen einen dort stehenden Leitungsmaß der Straßenbahn aufgefahren war. Ueber die Ursache des Unfalls sind die polizeilichen Erhebungen noch im Gange.

Alle 20 Minuten ein Flugzeug!

Ueber die Verkehrsbedichte des Luftnetzes machen sich die wenigsten Menschen richtige Vorstellungen. Die Zeiten, in denen zwischen den großen Hauptstädten Europas und den wichtigsten Flughäfen Deutschlands bestenfalls ein Flugzeug täglich verkehrte, sind längst vorbei. Heute bestehen zwischen allen wichtigeren Punkten des internationalen Luftverkehrsnetzes mehrere Flugverbindungen täglich; meist sind es wenigstens 3 Flugzeuge, die in jeder Richtung morgens mittags und abends zu den für einen Reiseantritt hauptsächlich infrage kommenden Tageszeiten verkehren. Auf den meisten Strecken ist es möglich, an einem Tag morgens innerhalb kurzer Reisezeiten selbst weit entfernte Ziele im Ausland zu erreichen, und am gleichen Tag nachmittags oder abends zurückzukehren.

Die meistbeflogene deutsche Fluglinie ist Berlin-Halle-Leipzig. Während der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse verkehren zwischen diesen beiden Städten tagsüber einschließlich der Verbindungsflüge im Durchschnitt alle 20 Minuten ein Flugzeug! Mit dieser Verkehrsbedichte, die allerdings nicht das ganze Jahr über beibehalten wird, wurde ein neuer Weltrekord aufgestellt, denn die im Vorjahr aufgestellten Höchstleistungen der Strecken London-Paris (alle 20 Minuten) und New York-Chicago (alle 20 Minuten ein Flugzeug) sind überholt. Man sieht: Die Verkehrsbedichte im Luftverkehr steigt, was die Hauptverbindungen angeht, keineswegs mehr hinter anderen Verkehrsmitteln zurück.

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Tagung saarpfälzischer Friseurbermeister

Hier fand am Sonntag die Obermeistertagung der Friseure des Gau's Saarpfalz statt. Bezirksammensmeister Kaiser behandelte die Nachausbildung und Leistungssteigerung, die Verbundung und die am 1. April in Kraft tretende Buchführungspflicht des Gewerbes. Ueber die Lehrlingsfrage gab Kaiser bekannt, daß die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung nunmehr noch enger werde. Die Zeit für männliche Lehrlinge ist auf vier, für weibliche auf dreieinhalb Jahre festgesetzt. Anschließend nahm der Bezirksammensmeister die Verpflichtung des neuen Bezirksfachbeiratsvorsitzenden Kaiser aus Saarbrücken vor.

Förderung der kinderreichen Versicherten durch die Allg. Ortskrankenkasse Mannheim. Die Allg. Ortskrankenkasse Mannheim, die um die Mitte des vergangenen Jahres das neben der Krankenhauspflege zu zahlende Hausgeld allgemein auf zwei Drittel des Krankengeldes erhöhte, erhöht ab 1. April 1938 das Hausgeld für Versicherte mit mehr als drei unterhaltsberechtigten Kindern durch Aufschlag bis auf den Betrag des vollen Krankengeldes. Die Allg. Ortskrankenkasse Mannheim ist damit auf diesem Gebiete bis an die Grenze des gesetzlich Möglichen gegangen. Daneben erhöht die Kasse vom gleichen Zeitpunkt ab für kinderreiche Versicherte aber auch die Zuschüsse zu den Kosten der Krankenhauspflege Familienangehöriger erheblich. Diese bedürftigkeitspolitisch bedeutsamen Maßnahmen sind außerordentlich zu begrüßen.

Die Oesterreicher, die auf der Fahrt zum Saargebiet zwei Stunden Aufenthalt in Mannheim einlegten, grüßen bei dem Empfang mit einem dreifachen „Sieg Heil!“ den Führer.

# Er entdeckte Argentinien für den Schilaufl

Hans Nöbl brachte den Schneeschuhlauf ins Palagonische / Bergland-Wintersportparadies über der Pampa

Der Innsbrucker Schiläufer Hans Nöbl wurde von der argentinischen Regierung mit der Organisation des Wintersportes in den Palagonischen Anden, betraut, dessen Grundstock er selbst gelegt hat.

Man muß schon Glück haben, wenn man den jungen Innsbrucker Hans Nöbl ausgerechnet in seiner Heimatstadt treffen will. Seine Welt und sein Arbeitsplatz ist der glühende Schnee, und den gibt es nicht allein im schönen Land Tirol. Aber wenn Osterreich seine Heimkehr zum Reich feiert, da darf auch ein mehrfacher Meister des Schneeschuhlaufs nicht fehlen, und so schickte eben Hans seine Bretter ab, die ihm die Welt bedeuten, und sagte Sekretären in den Piemontesischen Alpen auf einige Tage Lebewohl. Fuhr schnurstracks nach Innsbruck und kam gerade recht, die Flagg des Großdeutschen Reichs vor Mitters Haus zu hissen.

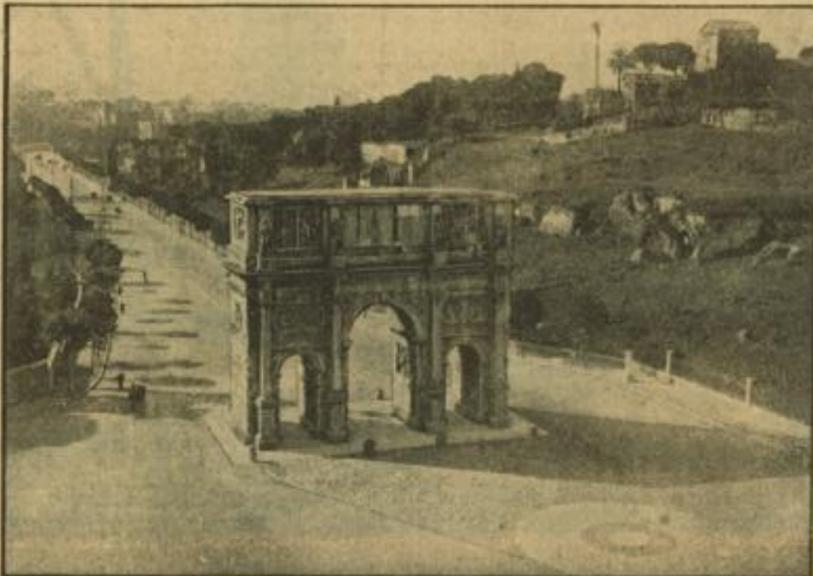
So kamen wir mit dem weltbekannten Schiläufer zusammen. Bei einem Schoppen Terlaner läßt sich gut reden und Zukunftsträume spinnen. Das riefbraune Gesicht vor uns lacht — Nöbl braucht sich keine Sorgen zu machen, wenn die Hänge aber werden und der Frost in den Bergen blüht. „Im Sommer“, sagt er, „ist bei mir wieder Winter, diesmal aber dann im heißen Argentinien.“ Ja, man muß wissen, daß es ein Innsbrucker war, der die Palagonischen Anden für den Schilaufl entdeckt hat, eben dieser Hans Nöbl, der vor zwei Jahren von der Regierung in Buenos Aires eingeladen wurde, einmal „über“ zu kommen und zu sehen, ob sich auch in Argentinien so etwas wie ein Wintersportbetrieb aufziehen lasse.

Motorboot, sowie Zelte und sonstiges Ausrüstungsmaterial zur Verfügung gestellt. Mit der Machetta mußten wir uns zunächst den Anstieg erkämpfen, denn Wälder in unserem Sinne gibt es dort nicht, sondern nur Busch und Bambusgekrüppel, das oft ein undurchdringliches Dickicht bildet. Die Wintertemperatur ist dagegen ganz ideal, bei durchschnittlich 1-5 Grad Kälte scheint die Sonne so warm, daß einem der Schilaufl leicht fällt. Wohin man auch im glühenden Schnee seine Spuren zieht — überall hat man einen herrlichen Ausblick auf den blauen, fast 80 Kilometer langen Rabuel-Duapi-See, was soviel wie See des wilden Tigers heißt.

Hans Nöbl hat ein paar Erstbesteigungen mit Schiern durchgeführt, darunter auch den 2470 Meter hohen Tronador als erster bestiegen. Er und seine Freunde waren zunächst allein auf weiter Fluß, denn die Argentinier wollten im ersten Jahr noch nichts von den langen Brettern wissen. In Buenos Aires mußte erst tüchtig für den Schilaufl geworben werden, in zahlreichen Schaufenstern gabn Lichtbildaufnahmen

Jugendnis von der Schönheit des Schneeschuhlaufs, und als schließlich auch ein paar Geschäfte die von Europa gelieferten Schiausrüstungen ausstellten, da war der Wintersport ein völlig verändertes Bild vor“, erzählt Nöbl weiter, „ich konnte bereits meinen ersten Schilaufl eröffnen und eine ganze Anzahl junger Leute zu tüchtigen Schiern heranzubilden. Der erste Wettkampf am 7. August 1937 wurde zu einem Ereignis, an dem auch Regierungsvertreter teilnahmen, und man beschloß, nunmehr alljährlich um die gleiche Zeit einen „Dia de la Nieve“ — Tag des Schnees — abzuhalten. Das Gebiet am Pariloché soll in großzügiger Weise dem Wintersportverleche erschlossen werden. Autofahren und Verabfahren sind geplant und neue Unterkunstmöglichkeiten werden schon in allernächster Zeit geschaffen.“

Es wird vielleicht nicht mehr lange dauern, bis die ersten Wintersportzüge von Buenos Aires nach dem See des wilden Tigers rollen, und Schilaufler aus dem heißen Argentinien sich an europäischen Wettkämpfen beteiligen.



Rom rüstet für den Besuch des Führers. Die Straße des Triumphes mit dem Konstantinbogen. Sie führt am Fuße des Palatinischen Hügels entlang bis zum Kolosseum und wird sich bei der Ankunft des Führers in einer noch nie gesehenen Pracht zeigen. Weltbild (M)

## Der Tod mit der Stricknadel

Unheimliche Verbrechen in einer mexikanischen Stadt

Während es bei uns Sommer ist... Im Früh Sommer 1936 machte sich der Schiläufer auf die Reise. Auf dem Schiff haben sie nicht wenig gekaut, als er unter dem Äquator seine Bretter auspackte und damit Tretschrittlübungen machte, um seine Glieder gelenkig zu erhalten. Und dann empfing man ihn ehrenvoll in Buenos Aires, und schon ein paar Tage später trat ihn die Bahn über Bahia Blanca südwärts in die Provinz Palagonien. 1800 Kilometer Fahrt in 36 Stunden — Nöbl war herzlich froh, als in San Carlos de Bariloche die Schiläufer ihr Ende erreichte. Diese Reise hat er seitdem schon zweimal gemacht, und nun bereitet sich Nöbl zur dritten Expedition vor. Im Mai packt er wieder die Bretter, um zur argentinischen Wintersaison, die am 15. Juni beginnt und am 15. September endet, gerade recht zu kommen, denn die Regierung von Buenos Aires hat ihn auf fünf Jahre nach Palagonien verpflichtet.

Aber erzählen wir der Reihe nach. Schnee gibt es in den Palagonischen Anden genug, aber man verstand es bisher noch nicht, ihn für den Sport auszunutzen. Aber da zählten Argentinier zu den Schiläuflern in den Bergen von Tirol und Piemonte, und waren so begeistert von den Schönheiten des Schneeschuhlaufs, daß sie nicht eher ruhten, bis Nöbl in ihre Heimat kam und nach einem geeigneten Gelände suchte. Er fand es im Natursehensgebiet des Rabuel-Duapi-Sees. Pariloché war der Ausgangspunkt seiner Erkundungsfahrten. Damals gab es dort zwei arme, einfache Gaststätten, heute hat sich schon ein neues, modernes Hotel aufgebaut. Eine Autostraße wurde gebaut, durch die das ebenfalls neuerrichtete Schiläufer „Lago de la Nieve“, das mit 100 Himmern und allen nur denkbaren Bequemlichkeiten den Anfang eines mondänen Wintersportbetriebes bildet, bequem zu erreichen ist.

Innerhalb von drei Monaten wurden drei Menschen in Tucsca, einer Stadt in Mexiko, auf rätselhafte Weise ermordet. Das erste Opfer war ein Milchhändler, Alonso Gomez, der seit zwanzig Jahren sein Geschäft im Innern der Stadt betrieb. Um vier Uhr früh hatte es an der Haustür geklopft, seine Frau weckte ihn und er ging, notdürftig mit einem Schlafrock bekleidet, hinunter. Als er nicht zurückkam, ahnte seine Frau Wasos und eilte ihm nach. Auf der Schwelle des Hauses lag ihr Mann in einer Blutlache. In seinem Herzen steckte eine Stricknadel.

Es war noch kaum ein Monat verstrichen, als neuerlich ein Mord die Einwohner der Stadt in Schrecken versetzte. Der fünfzigjährige Jose Beretta wurde in einem Gestrüpp nach der Stadt zu aufgefunden. Beretta, ein tüchtiger Wirt, der von einer kleinen Kente lebte, lag auf dem Rücken; in seinem Herzen steckte eine Stricknadel. Raubmord kam nicht in Frage, da man bei dem Toten das ganze Geld vorfand. Auch hier stand die Polizei vor einem Rätsel; sicher war nur eines, daß der Mörder des Milchhändlers und der Peretz ein und dieselbe Person war.

Fünf Wochen später gellte wieder Mordalarm durch die Straßen der Stadt. In einer Vorstadtspalte land man eine fünfzigjährige Wirtlerin tot auf. Sie war mit einem alten Mann gekommen, der ihr eine Suppe zählte und sich mit ihr in ein kleines Nebenzimmer gesetzt hatte. Als der Wirt nach einer halben Stunde den Tisch abräumen wollte, sah die Frau nur mehr allein bei Tisch. Der Wirt vermutete, daß sie wieder einmal betrunken war, denn sie sah auf der Bank und rührte sich

Der Tag des Schnees. Es war eine etwas ungewohnte Schiläufer-Expedition, als ich vor zwei Jahren auszog, um ein geeignetes Übungsgebiet in diesem Teil der Anden zu suchen“, erzählt Hans Nöbl. „Die Regierung hatte mir Träger, Pferde, ein kleines

## Die Stadt der Schwiegermütter

Amarillo gibt der Welt ein Beispiel / Mrs. Roosevelt als Festrednerin

In der Stadt Amarillo im Staate Texas (USA) fand dieser Tage vor mehr als 80 000 auswärtigen Besuchern und in Anwesenheit von Mrs. Roosevelt, der Gattin des amerikanischen Präsidenten, das zweite „Schwiegermütterfest“ der Vereinigten Staaten statt, das im Verlaufe einjähriger wurde, um der vielgeschmähten Schwiegermutter auch eine Ehre zu bereiten.

Amarillo heißt jene Stadt, die als erste auf dem Globus der Schwiegermutter Gerechtigkeit widerfahren läßt. Sie liegt im nordamerikanischen Bundesstaat Texas, wo man sich im allgemeinen nicht durch besonders vornehme Sitten oder durch übertriebene Höflichkeit auszeichnet. Dennoch ist Amarillo wohl die einzige Stadt der Welt, die der Schwiegermutter ein Denkmal gesetzt hat. Bei der Enthüllung, die vor genau einem Jahre stattfand, kündigte James Alfred, der Gouverneur des Staates Texas, an, daß man von jetzt ab alljährlich den Tag der Denkmalsentheilung als „Schwiegermütterfest“ begeben sollte. „Mother-in-law-Festival“ heißt der amerikanische Ausdruck für diese neue Einrichtung, die im übrigen, so ungläubig wie das Klingens mag, in den Staaten beliebteste Aufnahme fand.

Börsliche Reporter behaupten, daß der Gedanke des alljährlichen Schwiegermütterfestes nicht so ganz unheimlich sei, wie er scheint. Denn die Stadt Amarillo hatte bisher kein besonderes Fest, mit dem man Fremde anlocken konnte, und darum sei der originelle Gedanke von Amts wegen mit großer Bereitwilligkeit aufgegriffen worden, nachdem ein Zeitungsjournalist von Amarillo die Anregung hierzu gegeben hatte. So ist Amarillo mit einem Schlag die „Stadt der Schwiegermütter“ geworden. Man hat sich bemüht, nachzuweisen, daß Schwieger-

mütter bei weitem nicht so sind, wie ihr Ruf, daß die Schwiegermütter-Witze auf böshaftern Erfindungen beruhen, die in der Öffentlichkeit eine völlig falsche Ansicht über die Schwiegermütter und ihren Wert für die Familie verbreiteten. Und siehe da — die Idee erwies sich als überaus fruchtbar. Hatten sich schon zur Denkmalsentheilung im vergangenen Jahr zahlreiche Fremde eingefunden, so überstieg die Beteiligung am zweiten „Mother-in-law-Festival“ die frühesten Erwartungen.

Die erste Lady des Staates, Mrs. Roosevelt, die Gattin des Staatsoberhauptes der USA, war persönlich erschienen, um der Veranstaltung, die durch einen fünf Kilometer langen Festzug eingeleitet wurde, ein besonders feierliches Gepräge zu geben. 80 000 auswärtige Zuschauer umsäumten die Straßen und Plätze von Amarillo, um Augenzeugen der Feier zu werden, in deren Verlauf der Gouverneur von Texas und Mrs. Roosevelt, die ja selbst mehrfache glückliche Schwiegermütter ist, das Wort ergriffen. Die Gattin des Staatspräsidenten versicherte, daß die Schwiegermutter, auf der alle Wohlwollen und Karikaturisten der Welt seit Jahrhunderten herumritten und die so gerne als feuerspeiender Hausdrache dargestellt wird, schon längst eine Rechnerfigur verdient habe, und darum würde sie es nur begrüßen, wenn die ganzen Vereinigten Staaten dem Beispiel Amarillos folgen und einen alljährlichen „Schwiegermüttertag“ festlich begehen würden. Im übrigen lud die Stadtverwaltung sämtliche anwesenden Schwiegermütter zu einem kostenlosen Eisere-Meßsen ein, und sämtliche Wirte und Geschäftleute schwören von nun an auf die Schwiegermütter, denn sie konnten sehr ansehnliche Umsätze erzielen.

nicht. Als er sie wachrütteln wollte, fiel sie vornüber mit dem Kopf auf den Tisch. Die Frau war tot. In ihrem Herzen steckte eine Stricknadel!

Auch hier fand man keine Anhaltspunkte über das Motiv der Tat. Aber zum erstenmal hatte man den Mörder gesehen, denn, daß es nur der alte Mann gewesen sein konnte, der die Wirtlerin erschad, stand außer Zweifel. Alle Personen, mit denen die Wirtlerin in Verbindung gewesen war, wurden einem scharfen Verhör unterzogen; Wirtlerazzen wurden unternommen. Aber niemand konnte den alten Mann!

Einem jungen Polizeioffizier aus Vera Cruz, der nach Tucsca verlegt worden war, blieb es vorbehalten, diese mysteriösen Morde aufzuklären. Juan Tiesia, der erst nach dem dritten Mord in die Stadt kam, studierte genau die Akten aller drei Morde. Da fiel ihm etwas auf, was allen entgangen war. Alle drei Opfer waren am 15. August 1886 geboren. Der Polizeioffizier las sorgfältig Bücher über mexikanische Geheimsekten und Werte über die Inka, die Ureinwohner Mexikos. Nach drei Tagen ging er ins Rathaus und ersuchte um Einsicht in die Matrikelabteilung; er wollte nachschauen, wer alles am 15. August 1886 das Licht der Welt in Tucsca erblickt hatte. Denn der Mörder mußte auch an diesem Tage geboren sein. Juan Tiesia hatte herausgefunden, daß es in einer alten Inkaüberlieferung heißt: „Alle, die an einem Tag und im selben Jahr geboren sind, besitzen eine Seele und je mehr von denen sterben, desto länger leben die anderen. Das gilt immer für einen Stamm, für eine Ortschaft.“ Der Archivar erklärte, daß dieses Blatt von 15. August nicht zu finden sei. Als der Polizeioffizier dringlicher wurde, verzerrte sich das Gesicht des Beamten und er stürzte sich auf Tiesia. Der Offizier wich geschickt aus und rief seine Pistole heraus, aber ehe er noch schießen konnte, hatte sich der Archivar auf das Fensterbrett geschwungen und war in die Tiefe gesprungen. In der Brusttasche des toten Mörders fand man ein Verzeichnis aller, die wie er, am 15. August 1886 geboren waren. Die drei Opfer waren rot angezeichnet, aber noch waren e l j R a m e n vorgemerkt.

## Kleinhaus und Häuserriesen

Während man in London davon redet, die sogenannten „Flats“, die Wohnviertel, mit ihren Tausenden von schmutzigen und rauchverunreinigten Kleinbauten abzureufen, um moderne, hygienische Wohnfamilienhäuser zu bauen, setzt im Unterhaus ein heftiger Kampf für das Einfamilienhaus ein. Bisher hatte man das vielstöckige Mehrfamilienhaus als eine rein kontinentale Eigenart betrachtet, der man in England mißtraulich gegenüberstand. Der Bau solcher Häuser in London gilt den einen als ungesund, Modernismus, den anderen aber als notwendig, auf engem Raum und in nicht allzu großer Entfernung von den Arbeitsstätten möglichst vielen Menschen Wohnungen zu schaffen. Nachdem man im Londoner Westen die ersten Versuche mit dem Eigenheimbau unternommen hatte, sollten auch in den durch Abdruck frei gewordenen Bezirken der Südküste und Südküste Arbeiterwohnstätten solche Mehrfamilienbauten aufgeführt werden.

Diese Absicht hat nun den Protest der zukünftigen Inhaber dieser Häuser hervorgerufen und ihn durch den Mund ihrer Unterhausabgeordneten zu Gehör gebracht. Die Jüden, so heißt es in diesen Protesten, ihre alten und schmutzigen Häuser, wo sie in ihren winzigen Höfen Kaninchen und Hühner halten könnten, den schänden mit Bad und aller Bequemlichkeit ausgestatteten Eigenheimbauten weit vor. Vielstöckige Eigenbauten wären vielleicht als Laubenschilde wohl zu gebrauchen, aber sie wären nicht als Wohnungen für menschliche Wesen geeignet. Ein sonderbarer Abgeordneter schloß sich dieser Meinung voll an. Das Mehrfamilienhaus schaffe Kommunisten, das Einfamilienhaus aber gute Konterbarte.

## Bulgarisches Nationalstadion

Die Stadt Sofia plant die Errichtung eines bulgarischen Nationalstadions für 45 000 Zuschauer. Die projektierte Freilichtbühne soll 20 000 Zuschauer fassen, das Schwimmbadion 700 Meter lang und 100 Meter breit sein. Vor dem Nationalstadion soll ein freier Platz für 300 000 Menschen entstehen.



Englands neueste Bomben-Schulflugzeuge in der britischen Luftwaffe wurde eine Staffel neuer Übungsflugzeuge für den Bombenabwurf in Dienst gestellt, die jetzt zu ihrem ersten Flug startete. Weltbild (M)

„H a k  
Weg  
der den  
schaft w  
plan für  
Fußball  
lung er  
gen sta  
festgefe  
Grupp  
Frankfu  
bürger  
Stein  
Grupp  
heim (S  
Grupp  
Rosenp  
Kiefern  
Grupp  
(Schied  
Das  
lung de  
kommen  
große F  
Länder  
ist, daß  
der in F  
tete. In  
freuliche  
Ninwir  
lich, da  
Dessau  
(Sch  
Schmer  
Kugeln  
Erja  
Rändel  
Moll  
Gaugru  
Stettin  
Gaugru  
Wern  
Vertone  
Gaugru  
Fortun  
W. G.  
Gaugru  
1. FC  
Dann  
Gruppe  
1. Stett  
2. Eint  
3. Hamb  
4. Dord  
Gruppe  
1. BFR  
2. Berlin  
3. Schal  
4. B. O.  
Gruppe  
1. Fortu  
2. FC  
3. BFR  
4. Dord  
Gruppe  
1. 1. FC  
2. Hann  
3. FC  
4. Mem  
Bo  
Blau  
Blau  
Rot  
Ulmer  
Eintrac  
Club  
Reizig  
Meist  
Mittelb  
Blau  
Tafel  
Mittelb  
Einber  
FC  
Freiburg  
Köln  
Rost  
Gottma  
FC  
Deusch  
Mittelb  
Wien  
FC  
Schwarz  
Köln

WV muß nach Berlin

Fünf Gruppen-Endspiele am 3. April

Wegen des großen Fußballkampfes zwischen der deutschen Auswahl und einer Gaumannschaft von Oesterreich in Wien muß der Spielplan für die Endrunden...

- Gruppe 1: VfR Inntal - Eintracht Frankfurt
Gruppe 2: Berliner SV 92 - VfR Mannheim
Gruppe 3: VfB Stuttgart - Borussia Dortmund
Gruppe 4: Hannover 96 - 1. FC Nürnberg

Die deutsche Eis für Wien

Das Reichamt Fußball gibt jetzt die Aufstellung der deutschen Nationalmannschaft bekannt...

- Paul (Regensburg)
Jans (München)
Kupfer (Schwabenfurt)
Böhmer (Waldhof)
Ernst (Sonnstein)

Meisterschafts-Endspiel-Ergebnisse

Table with 4 columns: Group, Team 1, Team 2, Score. Includes groups 1-4 and final standings.

Hockey

Table of hockey results: Borussia zur Deutschen Meisterschaft, various teams and scores.

Meisterschaftsspiele der Bezirksklasse

Table of district championship games: Mittelbaden-Süd, Mittelbaden-Nord, Freiburg-Nord, Konstanz, Deutsch-Oesterreich.

Handball

Table of handball games: in Wien, in Graz, in Linz, in Wien, in Salzburg.

Erst Volksabstimmung - dann Eingliederung

Reichsportführer von Tschammer und Osten in Wien

Schlagerartig setzte am Sonntag in ganz Oesterreich die Werbung des deutschen Sports ein...

Dor Vertreter der Sportpresse

In den Räumen der österreichischen Sportfront gab der Reichsportführer vor Vertretern der Wiener Sportpresse...

Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Verbände die Arbeit aufgenommen.

Das Problem der Berufsspieler

Keiner darf glauben, daß die Berufsspieler einfach auf die Straße gesetzt werden...

Welt-Handballturnier wieder in Wien

Nach einigen vergeblichen Worten für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau gab der Reichsportführer bekannt...

Die neuen Deutschen Ringmeister

Seelenbinder und Schweidert wurden als letzte im griechisch-römischen Ringen ermittelt

Am Sonntagabend wurden in Dessau die Deutschen Ring-Meisterschaften im griechisch-römischen Stil mit den Kämpfen im Mittel- und Halbschwergewicht abgeschlossen...

Der Endkampf: 1. und Deutscher Meister: Ludwig Schweidert (Berlin) 2. Platz: Paul (Regensburg) 3. Platz: Engelhardt (Nürnberg) 4. Platz: Engelhardt (Nürnberg) 5. Platz: Engelhardt (Nürnberg)

Die Deutschen Meister 1938

Bantam: Ferdinand Schmitz (Köln)
Feder: Heinrich Schwarzkopf (Koblenz)
Leicht: Heinrich Rietzschel (Köln)
Welter: Fritz Schäfer (Ludwigshafen)
Mittel: Ludwig Schweidert (Berlin)
Halbschwer: Werner Seelenbinder (Berlin)
Schwer: Fritz Müller (Bamberg)

Der Tag des Handballs in Oesterreich

Nationalmannschaft gewann 14:8 / Alle Gastmannschaften siegten

Als erste Sendboten des Deutschen Reichsbundes für Reibebildungen erschienen am Sonntag die Handballer in Oesterreich...

Verschmelzung, die sich vor aller Welt vollziehen werde. Als Dr. Tschammer dann den Reichsportführer vorstellte und ihn bat...

Die Spiele der Handball-Bezirksklasse

Table of district handball games: Staffel I, Staffel II, results for various teams.

Table of district handball games: Staffel I, results for various teams.

Staffel 2

Table of district handball games: Staffel 2, results for various teams.

Spiele der Kreisklasse

Aus dieser Klasse ist nur ein Spiel bekannt geworden und zwar VfR - Aufwaffenportverein Wdm. 4:5

Frauenhandball

Vdb. Germ. Mannheim - Jahn Kedarau 3:0
Durch einen feinen 3:0-Sieg setzten sich die Mädchen vom Vdb. Germania Mannheim...

Tabelle:

Table of women's handball games: Vdb. Germania, Jahn Kedarau, Vdb. Reich, results.

Süddeutsche Meisterschaftsspiele

Table of southern German championship games: Gau Schwaben, Gau Württemberg, Gau Bayern.

6. Badisches Hallensportfest

Das 6. Badische Hallensportfest in Offenburg fand neben außerordentlichen Mannschaften die besten badischen Leichtathleten...

Badische Gaalportmeisterschaften

Am gut besetzten großen Saal der Heidelberger Stadthalle wurden die badischen Gaalportmeisterschaften der Radschaber ausgetragen...

SK Birmafens-GpVag. Gandhofen 3:2

Zu einem verwässerten Auftakt der Privat-Spiel-Saison wurde das erste Treffen des SK Birmafens auf eigenem Platz gegen GpVag. Gandhofen...

Hannover triumphiert in Stuttgart

Der wichtigste Wettbewerb am Sonntagabend war beim Stuttgarter Reittournee das Jagdspringen der Klasse M. Rund 4000 Zuschauer erlebten einen eindrucksvollen Sieg der Kavallerieschule Hannover, deren Pferde die vier ersten Plätze belegten.

Die Ergebnisse: Jagdspringen Klasse M: 1. Kav.-Schule Hannover (Croschmann, Ranzel) 0 Fehler 18,8 Sek.; 2. Kav.-Schule Hannover (Kemo, Wöhrm, Döhl) 0 Fehler; 3. Kav.-Schule Hannover (Wange, Kimm, Riemach) 0/19,6; 4. Kav.-Schule Hannover (Ritter, Croschmann, Ranzel) 0/19,8; 5. 1. Schwadron Kav.-Regt. 18. (Wadem, Friedrich) 0/20,2.

Tennis-Turnier in San Remo

Das Riviera-Tennisturnier in San Remo brachte am Sonntag nur ein Spiel im Einzel, das bei den Frauen die Berlinerin Gilly Sandberg gegen die Italienerin Grioni gewann.

„Tag des deutschen Rudersports“

auf den 24. April verlegt

Mit Rücksicht auf die Reichstagswahl am 10. April wurde bereits eine ganze Reihe von Sportveranstaltungen, die anfangs April stattfinden sollten, abgesetzt bzw. verschoben.

„19. Rhön“ 1938

Der 19. Rhön-Segelflugwettbewerb 1938 findet vom 24. Juli bis 7. August statt. Verantwortlich für diese Veranstaltung ist der Korpsführer der NSFK, der sieben die Ausschreibungen erlassen hat.

Die Zahl der teilnehmenden Segelflugszeuge wird wiederum auf 60 beschränkt. Die Auswahl erfolgt unter Berücksichtigung der Wettbewerbsfähigkeit der gemeldeten Flugszeuge und Flugszeugführer.

Auch diesmal sind wieder für die besten fliegerischen Leistungen innerhalb des Wettbewerbes Sonderpreise ausgeschrieben worden. Die Bestleistungen können in der Klasse A oder B erfolgen werden.



Schmellings nächster Gegner trainiert. Der Amerikaner Steve Dudas (rechts) hat sein Trainingsquartier in Hamburg bezogen.

Christl Cranz und Roman Wöndle

Abfahrtsläuffieger bei den internationalen Schiwettkämpfen am Feldberg

In der Frühe des Samstag wurden die Organisatoren der Feldberg-Schiwettkämpfe des überrascht. Wilde Stürme hatten über Nacht eine Regenfront herangezogen, die jede Möglichkeit einer Durchführung der Wettkämpfe zu zerstören versprach.

Begonnen wurde am Samstag mit dem Abfahrtslauf, der in den beiden Abteilungen unsere Weltmeisterin Christl Cranz (Freiburg) und den Partentirchener Roman Wöndle siegreich sah.

Als erste Läuferin kam Christl Cranz in der gewohnten Form und Meisterschaft über die Strecke, sie wußte, daß sie sich anstrengen mußte, da sie in der Schwedin Nilsson eine gefährliche Widerläuferin hatte.

Bei den Männern gab es eine harte Auseinander-

setzung zwischen den hervorragenden Rännern vom Arlberg, aus dem Schwarzwalb und aus Bayern. Der Partentirchener Roman Wöndle wartete mit einer unerhört forschenden Fahrt bei verblüffender Sicherheit auf.

Die Ergebnisse

Abfahrt: Frauen, Kl. I: 1. Chr. Cranz (Freiburg) 2:04,6; 2. Nilsson (Schweden) 2:07,7; Klasse II: 1. Hilbeluse Gärtnner (Freiburg) 2:18,4; 2. G. Rieger (Wernigerode) 2:37,7; 3. H. Riegmann (Feldberg) 3:38,2.



Der neue Weltmeister im Halbschwergewicht Adolf Heuser (links) nach seinem großen Siege über den bisherigen Weltmeister Gustav Roth - Belgien (rechts).

Das Sachamt Kanusport tagte in Berlin

Außertlich der Berliner Wasserporti-Ausstellung kamen die führenden Männer des deutschen Kanusports zusammen, um von ihrem Sachamtsteiter Dr. G. G. (München) und seinem Referentenlad die Richtlinien für die Arbeit im Sportjahr 1938 entgegenzunehmen.

Die Besprechungen fanden in der Hauptabteilung im Zeichen der Vorbereitung auf die vielseitigen Kanusport-Berichtungen zum Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau, eine Regatta auf der 1000-Meter-Strecke für alle Bootarten und Rennklassen, auch Wanderboote, ein großer Kajak-Triathlon, Wanderausfahrten nach Breslau und im Anschluß an das Fest.

2121 Große auf Kleinen Rädern

Unsere Rollhockeymannschaft verteidigt den „Großen Preis der Nationen“

(Eigener Bericht des SV)

Der Rollschuh besitzt in Deutschland laut nüchternen Zahlen — 1027 Männer und 1094 Frauen in 72 Vereinen — nur eine kleine Macht. Doch mit seinen internationalen Erfolgen kann er sich mit vielen an Mitglieder stärkeren Sportarten messen.

Kanu-Jugendmeisterschaften der DJ und eine Überwanderfahrt in Mannschiffsbooten.

Von Bedeutung war der Vortrag des neu ernannten Obmannes für Leistungssport, Wahler (München), der Richtlinien für die Betreuung und Förderung der Spitzenkämpfer des Kanusports bekanntgab und damit die Vorbereitung auf die Kanu-Regatta der Olympischen Spiele in Tokio 1940 in neue, bestimmte Bahnen lenkte.

Erörterungen der Werbe- und Pressearbeit, der neuen Wettkampfstimmungen, der Jugendarbeit und der wichtigsten Wettkämpfe, darunter die deutschen Meisterschaften in Offen und der Welt-Meisterschaften in Stobolm, sowie des Festlagers des Internationalen Camping-Verbandes in Turin verbollständigten das Programm der Arbeitstagung.

Wieder hat die Rollschuhzeit begonnen. Auf den Freiluftbahnen beginnen die Kunst- und Schnellläufer sowie die Hockeyspieler ihr Training.

Wieder hat die Rollschuhzeit begonnen. Auf den Freiluftbahnen beginnen die Kunst- und Schnellläufer sowie die Hockeyspieler ihr Training. Schon in wenigen Wochen muß sich die Spitzenklasse in Höchstform befinden, denn große internationale Aufgaben erwarten sie.

Osren nimmt Deutschland an drei großen internationalen Veranstaltungen teil. Die wichtigsten findet in Montreux mit dem Rollhockey-Turnier am den „Großen Preis der Nationen“, vom 15. bis 18. April statt.

Osren nimmt Deutschland an drei großen internationalen Veranstaltungen teil. Die wichtigsten findet in Montreux mit dem Rollhockey-Turnier am den „Großen Preis der Nationen“, vom 15. bis 18. April statt.



Roman Wöndle (Archivbild 2)

Die Europameisterschaften im Rollhockey finden in diesem Jahre vom 15. bis 19. Mai in Antwerpen statt. Deutschland hat bei diesen Kämpfen einiges gutzumachen, konnten wir doch letztes Jahr in England nur den zweitlehnten Platz belegen.

Die Europameisterschaften im Rollhockey finden in diesem Jahre vom 15. bis 19. Mai in Antwerpen statt.

Die Europameisterschaften im Rollhockey finden in diesem Jahre vom 15. bis 19. Mai in Antwerpen statt. Deutschland hat bei diesen Kämpfen einiges gutzumachen, konnten wir doch letztes Jahr in England nur den zweitlehnten Platz belegen.

Die Europameisterschaften im Rollhockey finden in diesem Jahre vom 15. bis 19. Mai in Antwerpen statt. Deutschland hat bei diesen Kämpfen einiges gutzumachen, konnten wir doch letztes Jahr in England nur den zweitlehnten Platz belegen.

Italienreise unserer Auswahl

Sehr reger ist wieder der Spielverkehr mit Italien. Im Anschluß an das Turnier in Montreux begibt sich die deutsche Mannschaft nach Rom, wo sie am 21. April auf eine italienische Auswahl trifft.

Eine englische Vereinsmannschaft besucht Anfang August Deutschland und spielt voraussichtlich in Frankfurt, Stuttgart und Nürnberg. Uebrigens finden auch die diesjährigen Europameisterschaften im Kunstlaufen, deren erste Austragung 1937 in Stuttgart erfolgte, in England statt.

Berhandlungen mit Rumänien

Der internationale Rollhockeysportverband, die IHR, der bisher nur europäische Länder angehört, wird nun zum Weltverband und hat an Bedeutung gewinnen, da sich USA und Kanada als Mitglieder angemeldet haben.

Die Deutschen Meisterschaften im Kunstlaufen wurden für den 21. August nach Dortmund verlegt, während die Schnellläufer Meisterschaften voraussichtlich Ende September in Hamburg ermittelt werden.



H-Hauptsturmführer Günter Temmo

Industrial... Bericht... das die... Ergebnisse... Vorläufe... 20.12.37... über... teil... nach... Familien... Die... schätz... 1938... 11... 12... 13... 14... 15... 16... 17... 18... 19... 20... 21... 22... 23... 24... 25... 26... 27... 28... 29... 30... 31... 32... 33... 34... 35... 36... 37... 38... 39... 40... 41... 42... 43... 44... 45... 46... 47... 48... 49... 50... 51... 52... 53... 54... 55... 56... 57... 58... 59... 60... 61... 62... 63... 64... 65... 66... 67... 68... 69... 70... 71... 72... 73... 74... 75... 76... 77... 78... 79... 80... 81... 82... 83... 84... 85... 86... 87... 88... 89... 90... 91... 92... 93... 94... 95... 96... 97... 98... 99... 100... 101... 102... 103... 104... 105... 106... 107... 108... 109... 110... 111... 112... 113... 114... 115... 116... 117... 118... 119... 120... 121... 122... 123... 124... 125... 126... 127... 128... 129... 130... 131... 132... 133... 134... 135... 136... 137... 138... 139... 140... 141... 142... 143... 144... 145... 146... 147... 148... 149... 150... 151... 152... 153... 154... 155... 156... 157... 158... 159... 160... 161... 162... 163... 164... 165... 166... 167... 168... 169... 170... 171... 172... 173... 174... 175... 176... 177... 178... 179... 180... 181... 182... 183... 184... 185... 186... 187... 188... 189... 190... 191... 192... 193... 194... 195... 196... 197... 198... 199... 200... 201... 202... 203... 204... 205... 206... 207... 208... 209... 210... 211... 212... 213... 214... 215... 216... 217... 218... 219... 220... 221... 222... 223... 224... 225... 226... 227... 228... 229... 230... 231... 232... 233... 234... 235... 236... 237... 238... 239... 240... 241... 242... 243... 244... 245... 246... 247... 248... 249... 250... 251... 252... 253... 254... 255... 256... 257... 258... 259... 260... 261... 262... 263... 264... 265... 266... 267... 268... 269... 270... 271... 272... 273... 274... 275... 276... 277... 278... 279... 280... 281... 282... 283... 284... 285... 286... 287... 288... 289... 290... 291... 292... 293... 294... 295... 296... 297... 298... 299... 300... 301... 302... 303... 304... 305... 306... 307... 308... 309... 310... 311... 312... 313... 314... 315... 316... 317... 318... 319... 320... 321... 322... 323... 324... 325... 326... 327... 328... 329... 330... 331... 332... 333... 334... 335... 336... 337... 338... 339... 340... 341... 342... 343... 344... 345... 346... 347... 348... 349... 350... 351... 352... 353... 354... 355... 356... 357... 358... 359... 360... 361... 362... 363... 364... 365... 366... 367... 368... 369... 370... 371... 372... 373... 374... 375... 376... 377... 378... 379... 380... 381... 382... 383... 384... 385... 386... 387... 388... 389... 390... 391... 392... 393... 394... 395... 396... 397... 398... 399... 400... 401... 402... 403... 404... 405... 406... 407... 408... 409... 410... 411... 412... 413... 414... 415... 416... 417... 418... 419... 420... 421... 422... 423... 424... 425... 426... 427... 428... 429... 430... 431... 432... 433... 434... 435... 436... 437... 438... 439... 440... 441... 442... 443... 444... 445... 446... 447... 448... 449... 450... 451... 452... 453... 454... 455... 456... 457... 458... 459... 460... 461... 462... 463... 464... 465... 466... 467... 468... 469... 470... 471... 472... 473... 474... 475... 476... 477... 478... 479... 480... 481... 482... 483... 484... 485... 486... 487... 488... 489... 490... 491... 492... 493... 494... 495... 496... 497... 498... 499... 500... 501... 502... 503... 504... 505... 506... 507... 508... 509... 510... 511... 512... 513... 514... 515... 516... 517... 518... 519... 520... 521... 522... 523... 524... 525... 526... 527... 528... 529... 530... 531... 532... 533... 534... 535... 536... 537... 538... 539... 540... 541... 542... 543... 544... 545... 546... 547... 548... 549... 550... 551... 552... 553... 554... 555... 556... 557... 558... 559... 560... 561... 562... 563... 564... 565... 566... 567... 568... 569... 570... 571... 572... 573... 574... 575... 576... 577... 578... 579... 580... 581... 582... 583... 584... 585... 586... 587... 588... 589... 590... 591... 592... 593... 594... 595... 596... 597... 598... 599... 600... 601... 602... 603... 604... 605... 606... 607... 608... 609... 610... 611... 612... 613... 614... 615... 616... 617... 618... 619... 620... 621... 622... 623... 624... 625... 626... 627... 628... 629... 630... 631... 632... 633... 634... 635... 636... 637... 638... 639... 640... 641... 642... 643... 644... 645... 646... 647... 648... 649... 650... 651... 652... 653... 654... 655... 656... 657... 658... 659... 660... 661... 662... 663... 664... 665... 666... 667... 668... 669... 670... 671... 672... 673... 674... 675... 676... 677... 678... 679... 680... 681... 682... 683... 684... 685... 686... 687... 688... 689... 690... 691... 692... 693... 694... 695... 696... 697... 698... 699... 700... 701... 702... 703... 704... 705... 706... 707... 708... 709... 710... 711... 712... 713... 714... 715... 716... 717... 718... 719... 720... 721... 722... 723... 724... 725... 726... 727... 728... 729... 730... 731... 732... 733... 734... 735... 736... 737... 738... 739... 740... 741... 742... 743... 744... 745... 746... 747... 748... 749... 750... 751... 752... 753... 754... 755... 756... 757... 758... 759... 760... 761... 762... 763... 764... 765... 766... 767... 768... 769... 770... 771... 772... 773... 774... 775... 776... 777... 778... 779... 780... 781... 782... 783... 784... 785... 786... 787... 788... 789... 790... 791... 792... 793... 794... 795... 796... 797... 798... 799... 800... 801... 802... 803... 804... 805... 806... 807... 808... 809... 810... 811... 812... 813... 814... 815... 816... 817... 818... 819... 820... 821... 822... 823... 824... 825... 826... 827... 828... 829... 830... 831... 832... 833... 834... 835... 836... 837... 838... 839... 840... 841... 842... 843... 844... 845... 846... 847... 848... 849... 850... 851... 852... 853... 854... 855... 856... 857... 858... 859... 860... 861... 862... 863... 864... 865... 866... 867... 868... 869... 870... 871... 872... 873... 874... 875... 876... 877... 878... 879... 880... 881... 882... 883... 884... 885... 886... 887... 888... 889... 890... 891... 892... 893... 894... 895... 896... 897... 898... 899... 900... 901... 902... 903... 904... 905... 906... 907... 908... 909... 910... 911... 912... 913... 914... 915... 916... 917... 918... 919... 920... 921... 922... 923... 924... 925... 926... 927... 928... 929... 930... 931... 932... 933... 934... 935... 936... 937... 938... 939... 940... 941... 942... 943... 944... 945... 946... 947... 948... 949... 950... 951... 952... 953... 954... 955... 956... 957... 958... 959... 960... 961... 962... 963... 964... 965... 966... 967... 968... 969... 970... 971... 972... 973... 974... 975... 976... 977... 978... 979... 980... 981... 982... 983... 984... 985... 986... 987... 988... 989... 990... 991... 992... 993... 994... 995... 996... 997... 998... 999... 1000... 1001... 1002... 1003... 1004... 1005... 1006... 1007... 1008... 1009... 1010... 1011... 1012... 1013... 1014... 1015... 1016... 1017... 1018... 1019... 1020... 1021... 1022... 1023... 1024... 1025... 1026... 1027... 1028... 1029... 1030... 1031... 1032... 1033... 1034... 1035... 1036... 1037... 1038... 1039... 1040... 1041... 1042... 1043... 1044... 1045... 1046... 1047... 1048... 1049... 1050... 1051... 1052... 1053... 1054... 1055... 1056... 1057... 1058... 1059... 1060... 1061... 1062... 1063... 1064... 1065... 1066... 1067... 1068... 1069... 1070... 1071... 1072... 1073... 1074... 1075... 1076... 1077... 1078... 1079... 1080... 1081... 1082... 1083... 1084... 1085... 1086... 1087... 1088... 1089... 1090... 1091... 1092... 1093... 1094... 1095... 1096... 1097... 1098... 1099... 1100... 1101... 1102... 1103... 1104... 1105... 1106... 1107... 1108... 1109... 1110... 1111... 1112... 1113... 1114... 1115... 1116... 1117... 1118... 1119... 1120... 1121... 1122... 1123... 1124... 1125... 1126... 1127... 1128... 1129... 1130... 1131... 1132... 1133... 1134... 1135... 1136... 1137... 1138... 1139... 1140... 1141... 1142... 1143... 1144... 1145... 1146... 1147... 1148... 1149... 1150... 1151... 1152... 1153... 1154... 1155... 1156... 1157... 1158... 1159... 1160... 1161... 1162... 1163... 1164... 1165... 1166... 1167... 1168... 1169... 1170... 1171... 1172... 1173... 1174... 1175... 1176... 1177... 1178... 1179... 1180... 1181... 1182... 1183... 1184... 1185... 1186... 1187... 1188... 1189... 1190... 1191... 1192... 1193... 1194... 1195... 1196... 1197... 1198... 1199... 1200... 1201... 1202... 1203... 1204... 1205... 1206... 1207... 1208... 1209... 1210... 1211... 1212... 1213... 1214... 1215... 1216... 1217... 1218... 1219... 1220... 1221... 1222... 1223... 1224... 1225... 1226... 1227... 1228... 1229... 1230... 1231... 1232... 1233... 1234... 1235... 1236... 1237... 1238... 1239... 1240... 1241... 1242... 1243... 1244... 1245... 1246... 1247... 1248... 1249... 1250... 1251... 1252... 1253... 1254... 1255... 1256... 1257... 1258... 1259... 1260... 1261... 1262... 1263... 1264... 1265... 1266... 1267... 1268... 1269... 1270... 1271... 1272... 1273... 1274... 1275... 1276... 1277... 1278... 1279... 1280... 1281... 1282... 1283... 1284... 1285... 1286... 1287... 1288... 1289... 1290... 1291... 1292... 1293... 1294... 1295... 1296... 1297... 1298... 1299... 1300... 1301... 1302... 1303... 1304... 1305... 1306... 1307... 1308... 1309... 1310... 1311... 1312... 1313... 1314... 1315... 1316... 1317... 1318... 1319... 1320... 1321... 1322... 1323... 1324... 1325... 1326... 1327... 1328... 1329... 1330... 1331... 1332... 1333... 1334... 1335... 1336... 1337... 1338... 1339... 1340... 1341... 1342... 1343... 1344... 1345... 1346... 1347... 1348... 1349... 1350... 1351... 1352... 1353... 1354... 1355... 1356... 1357... 1358... 1359... 1360... 1361... 1362... 1363... 1364... 1365... 1366... 1367... 1368... 1369... 1370... 1371... 1372... 1373... 1374... 1375... 1376... 1377... 1378... 1379... 1380... 1381... 1382... 1383... 1384... 1385... 1386... 1387... 1388... 1389... 1390... 1391... 1392... 1393... 1394... 1395... 1396... 1397... 1398... 1399... 1400... 1401... 1402... 1403... 1404... 1405... 1406... 1407... 1408... 1409... 1410... 1411... 1412... 1413... 1414... 1415... 1416... 1417... 1418... 1419... 1420... 1421... 1422... 1423... 1424... 1425... 1426... 1427... 1428... 1429... 1430... 1431... 1432... 1433... 1434... 1435... 1436... 1437... 1438... 1439... 1440... 1441... 1442... 1443... 1444... 1445... 1446... 1447... 1448... 1449... 1450... 1451... 1452... 1453... 1454... 1455... 1456... 1457... 1458... 1459... 1460... 1461... 1462... 1463... 1464... 1465... 1466... 1467... 1468... 1469... 1470... 1471... 1472... 1473... 1474... 1475... 1476... 1477... 1478... 1479... 1480... 1481... 1482... 1483... 1484... 1485... 1486... 1487... 1488... 1489... 1490... 1491... 1492... 1493... 1494... 1495... 1496... 1497... 1498... 1499... 1500... 1501... 1502... 1503... 1504... 1505... 1506... 1507... 1508... 1509... 1510... 1511... 1512... 1513... 1514... 1515... 1516... 1517... 1518... 1519... 1520... 1521... 1522... 1523... 1524... 1525... 1526... 1527... 1528... 1529... 1530... 1531... 1532... 1533... 1534... 1535... 1536... 1537... 1538... 1539... 1540... 1541... 1542... 1543... 1544... 1545... 1546... 1547... 1548... 1549... 1550... 1551... 1552... 1553... 1554... 1555... 1556... 1557... 1558... 1559... 1560... 1561... 1562... 1563... 1564... 1565... 1566... 1567... 1568... 1569... 1

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Veranstaltung der Hakenkreuzbewegung, Berlin, der ...

Die allgemeine Entwicklung der Wirtschaft ...

Die deutsche Industrie ...

Aktien uneinheitlich, Renten kaum verändert

Berliner Börse

Zum Wochenbeginn waren von den Bankaktien ...

Am Montagabend haben deshalb die meisten Werte ...

Die deutschen Renten ...

Rhein-Mainische Mittagbörse

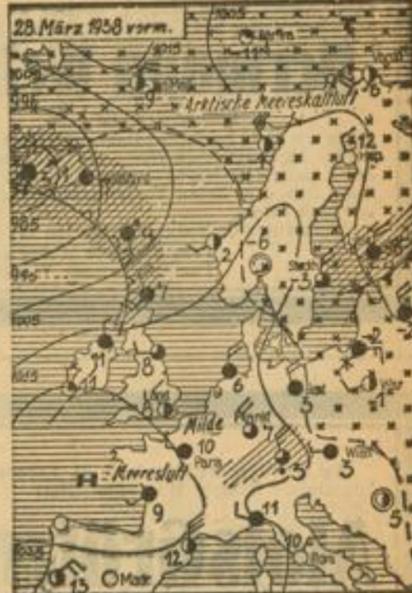
Nach ruhigem Beginn war die Börse am ...

Am Rheinmarkt lagen Kommunalanleihekursen ...

Die Rhein-Mainische Mittagbörse ...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt



Zeichenerklärung zur Wetterkarte (Legend for weather map)

Der Wetterablauf geht außerordentlich schnell ...

Die Ausblicke für Dienstag: Ueberwiegend ...

Rheinwasserstand table with columns for location and water level.

Neckarwasserstand table with columns for location and water level.

Berliner Metallnotierungen table with columns for metal types and prices.

Berliner Devisenkurse table with columns for currency and exchange rates.

Large table of various market prices and indices.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die Blumen- und Kranzspenden beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, Herrn

Hermann Weber

Lokomotivführer a. D.

sagen wir recht herzlichen Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte sowie für den erhabenen Gesang des Gesangsvereins „Flügelrad“ und allen denen, die dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Mannheim (Rheinhäuserstr. 3), den 28. März 1938. Frau Elisabeth Weber geb. Heck Familie Hermann Weber

Spaessame Pfeifencaïchee wählen

Holland-Extrapfeife 100 gr 30,- 250 gr 75,- Holland-Extrapfeife 100 gr 40,- 250 gr 1,- Benders Krüll Nr. 30 100 gr 30,- Benders Krüll Nr. 40 100 gr 40,- Größte Auswahl in etw. gangbaren Marken-Tabaken Sonder-Abteilung f. Wiederverkäufer.

Zigarren-Bender

Qu 2, 7 (Eda) wgr. 1933 Tel. 22440

Schreibe geräuschlos mit CONTINENTAL SILENTA

Verlangen Sie unverweilende Vorführung

Lampenschirme neu überziehen!

Die Freundin schreibt u. ist nervös - Der Halter macht sie bitterböse. Es ist mir bald doch viel zu dem - Ich ärgere mich mit dem Ding herum! - Sie eilt, warum denn weiterschulieren. - Sie läßt ihn lieber reparieren. - Fahlbusch im Rathaus.

Todesanzeige

Die Ortsgruppe der NSDAP „30. Januar“ erfüllt hiermit die traurige Pflicht, davon Kenntnis zu geben, daß unser Altparteigenosse

Max Gückinger

plötzlich und unerwartet aus unseren Reihen geschieden ist.

NSDAP. Ortsgruppe 30. Januar

Statt Karten!

Am Sonntagabend entschlief zu Gott nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Mutter, unsere gute Schwester, Tante, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Anna Schwabach geb. Jungblut

im Alter von 62 Jahren. Mannheim (Lindenhofstr. 54), den 28. März 1938.

In tiefer Trauer: Frau Luise Sauer geb. Schwabach und Angehörige

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. März 1938, nachmittags 3/3 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.

Statt Karten!

Gottes Willen war es, meinen lieben Gatten, unseren treuergehenden Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Karl Henrich

Schmiede- und Schlossermeister

nach einem arbeitsreichen Leben infolge Herzschlag im Alter von 72 Jahren unerwartet zur ewigen Ruhe heimzurufen.

Mannheim-Sandhofen-Scharhof, den 26. März 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 29. März 1938, mittags 12 Uhr, im Krematorium Mannheim statt.

Zurück

Dr. Rudolf Bossert Zahnarzt

P. 4, 12 am Strohmärkt Fernruf 25675

Flohnlaufen 33.75 Hessrad gemittelt u. gelötet 35. Fahrrad Kaufend mit Ger. J 1, 7 Breite Str. N 4, 18

Bett Umrundungen gute Plüsch-Qualität

90 cm breit kompl. RM. 62.50 70 cm breit kompl. RM. 51.50 60 cm breit kompl. RM. 36.50

Bettvorlagen in allen Preislagen M. & H. Schüreck F 2, 9 am Markt

Paßbilder zum auf. Mithrasen. Mit Retuschen in 1 Std. Ateller Rohr, P. 2, 2 Fernruf 26668

Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag Verlängerung im goldenen Stern B 2, 14 am Nationaltheater

Friedrichspark Wiedereröffnung

ACHTUNG! 30-40% Abonnements-Ermäßigung Erwachsene RM. 3,- Kinder RM. 2,- Gültig bis 15. Oktober einacht. Konzertbesuch

Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilhelm Kattermann Stellvertreter: Karl W. Gogener, - Chef vom Dienst: Heinrich Winkler - Personalarzt für Krankenpolitik: Heinrich Winkler; für Ruhepolitik: Karl W. Gogener; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kattermann; für Bewegung: Friedrich Karl Gogener; für Kulturpolitik, Heilung und Unterhaltung: Heinrich Schulz; für den Heimatteil: Fritz Gogener; für Sozial: Friedrich Karl Gogener; für Sport: Julius Gogener; für die Ausgabe: Wilhelm Kattermann; für die Bilder die Reichsarchivleiter: Hans, in Bonn; Bildhauer Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann von Verck Berlin-Tabler Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichshof, Berlin SW 68, Charlottenstraße 15 b. - Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. - Sprechstunden der Schriftleitung: täglich von 16-17 Uhr (außer Mittwoch, Sonntag und Sonntag) - Druck und Verlag: Salentanzbroschüren-Verlag und Druckerei G.m.b.H. Geschäftsleiter: Direktor Kurt Schönwälder, Mannheim. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sommer-Nr. 554 21. Nur den Anzeigenstellen veranlagt: Wilh. W. Schönwälder. Zur Zeit stellen folgende Verlagsstellen: Verlagsausgabe Nr. 2, Ausgabe Sandhofen Nr. 10, Ausgabe Weinheim Nr. 8, Ausgabe Schwetzingen Nr. 8. Die Anzeigen der Ausgaben A, B, C und D werden er- scheinen als Beilage in der Ausgabe B. Auflagenpreise: Ausgabe A Bism. über 16.500 Ausgabe B Bism. über 14.400 Ausgabe C Bism. über 25.900 Ausgabe A und B Mannheim über 41.350 Ausgabe A und B Schwetzingen über 6.950 Ausgabe A und B Weinheim über 3.700 Gesamtdr. Monat Februar 1938 über 52.000

Zu verkaufen

Wohnung emmentaler Warmwasser-Katzen, fast neu (Balkon), 600-650qm, 3. vertikal, 3. Oberstg., 8.6, 13, Fernruf 233 06. (68888)

Gigantes Herrenzimmer

altmod. Stil, mit Wandheizung, tolle Qualität, Schloß, (Kleppa) u. Zierengestaltung, ab Herbst umhänge 3. gänzlich zu verkaufen, Adresse zu erf. im Verlagsb. Blatt.

Gebrauchtes Speisezimmer

Büfett, Stühle, Tisch, 4 Stühle, 4 Stühle, 4 Stühle, RM 175.- H. H. Paumann & Co. Verkaufsbüro T 1, 7-8. (5495 B)

8 ccm Bruchsteine

zu kaufen gesucht, Schwibler, Tammstr. Nr. 4, Ruf 532 06 (66310)

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer Zentralheiz. mit ober ohne Heizung in P. 2, 11, 12, C 4, 8, 2 Trepp. (6811 B)

PHOTO KINO HERZ

Kunst f. Brosse N 4, 13/14



Das in der letzten Zeit stark in den Vordergrund getretene Glinda-Kollina In seiner kunstvollen Knopfform als Ergänzung z. Pullover, Nachmittagskostüm oder sportl. Tageskleid als Ausdruck ihrer eigenen Persönlichkeit. Enorme Auswahl, alle Preislagen. Besichtigen Sie bitte meine Spezialfenster: Loifüngsgehäu Modifizierte Schmück WILHELM BRAUN JUWELIER Mannheim, O 7, 16 (Wasserturmecke)

Kaufgesuche

Gebrauchte Laderegale und Schränke zu kaufen gesucht. Kanneburg Schwetzingenstr. 94 (66320)

2-Zimmer-Wohnung

zu kaufen gesucht, Rabe, Rab u. all. Sucht, zu vermieten bei Schmitt, Kobellstraße 31. (1682)

Büro- u. Lagerräume, Qu 7, 10

zu vermieten, Rüb. Fernruf 282 87, Hauptstr. 8-11 u. 2-5 St. Gie. Friedhofstraße 46.

Offene Stellen

Wöchentlich folgende Vertreter 3. Verkauf v. Autopolitur (führendes Organisations- und -verwaltung). bei Bedarf höchstem Verdienst gesucht. H. Bernhardt, Chem. Produkte, Stuttgart, Lindenstr. 13

Möbliertes Zimmer

zu vermieten, Engelhardt, Rheinwiesenstr. 2 (1730)

Automarkt

BMW-Limousine 45 PS, m. Golde-Schiebedach, fabrikneu, sofort lieferbar, Standort Ludwigshafen am Rhein, aus Privathand zu verkaufen, Ludwigshafen a. Rh., 230erstr. 24 Fernruf 287. 628 50. (1360)

Geschäfte

Lebensmittelgeschäft in Mannheim, verbunden mit Metzgerei u. Drogerie, fruchtig, sofort günstig zu verkaufen, Adresse zu erf. u. 1703 im Verlagsb. B.

HB-Kleinanzeigen - der große Erfolg!

Druckfachen Druckerei advertisement with logo and text: die angenehm auffallen, die so ganz anders sind und für Sie werben, möchten wir auch für Sie anfertigen dürfen. Wir liefern rasch und so preiswert wie andere auch.

chromofoto advertisement: Bitte deutlich schreiben bei allen Anzeigen Manuskripten. Sie verhindern so durch unliebsame Rückfragen.

Teppichklepser advertisement: gehört verboten! denn das Klepfen schadet dem Teppich und stört den Nachbarn für was gibt es Staubsauger? ... aber gut muß er sein und seinem Namen „Staubsauger“ Ehre machen.

in Tapeten advertisement: Was meine ich eine große Auswahl! bei HASSLINGER U 1, 12 Breite Straße

Bazlen advertisement: am Paradeplatz hat nur gute Staubsauger von Mk. 52,- oder monatlich 2.85 an

Vertical text on the right edge of the page, including 'Früh-2', 'We jetz', 'Der Reichspon', 'wurde bel', 'Turnen u', 'sportführe', 'die Richtl', 'reichliche', 'Generalis', 'chischen'.